

Das Bildungs- u Informationsmag des ChorVerband NRW

CHOR

live



.....

Chorleben spezial:

Der Verbandstag
hat die Wahl

.....

Chorleben 2:

„Starlight Express“
lädt Chöre ein

.....

Chorleben 3:

Pro & Contra
Kulturerbe Chormusik

.....



Inhalt

CHORlive 01-2015

ChorVerbandstag	3
Hermann Otto	4
Elf Bewerber für das Präsidium	6
Regina van Dinther	9
Aspekte aus dem Geschäftsbericht	10
Chorstiftung	11
Wettbewerb „Singen macht glücklich“	12
Starlight Express wird zur Chor-Arena	13
Sängerjugend NRW	14
Termine aus den Sängerkreisen	16
Neue Kinderlieder aus Südwestfalen	17
Pro und contra Weltkulturerbe Chormusik ...	18
Chorportrait: S(w)ingin' Kids	20
Für „Toni“ sieht es gut aus	21
Serie LiTi	22
Serie CHORlive-Musikstunde	24
Serie Chorarbeit	25
Sparda-MusikNetzWerk	26
Serie Öffentlichkeitsarbeit	27
Scratch-Projekt	28
Serie Stimmbildung	29
Angebote der Landesmusikakademie Heek ..	30
Online-Gewinnspiel	30
Persönliches	31
Nachrichten & Termine	32

Titelfoto:

Es geht um Chorbegeisterung wie bei den jungen Leuten auf unserem Titel, wenn beim ChorVerbandstag am 22. März Stimmkarten abgegeben werden. Das neue Präsidium gestaltet die Arbeit der kommenden vier Jahre.

Foto: niyaz - Fotolia.com; MiGo.
Bildbearbeitung: Ewa Prandziach, uplus

Impressum

Herausgeber: ChorVerband NRW e.V.,
Gallenkampstr. 20, 47501 Duisburg

Präsident: Hermann Otto

ViSdP: Hermann Otto

Redaktionskonferenz: Klaus Levermann,
Peter Lamprecht (CvD), Dr. Monika Willer,
Michael Gornig

Kontakt: redaktion@chorlive.de

Gesamtherstellung: Henrich GmbH
Druckerei & Verlag, Siegen · www.henrich-media.de
Alle in dieser Zeitschrift abgedruckten Fotos und Textbeiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine weitere Verwendung der Beiträge ist nur mit ausdrücklicher, vorheriger schriftlicher Genehmigung des CVNRW erlaubt. Der Verstoß ist strafbar.

Erscheinungsdatum: 05.03.2015

CHOR
live ist die Mitgliederzeitschrift des
Chorverbandes NRW e.V.

ISSN 16 13 – 6063

Gefördert vom Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport



Editorial

Alles neu macht der März 2015

Modische Anklänge an anglo-amerikanische Ausdrucksweisen stören zuweilen. Grafische Ausdrucksmittel aus dem Alltag der Werbewelt wie etwa die Schreibweise „ChorVerband“ oder „Chorlive“ wecken ebenfalls Kritik. Und mancher beklagt sich über leserunfreundliche Schreckensbilder aus der Welt der Gender Correctness wie dieses: „Lokführer/Innen (m.w.)“. Keine Frage: Die Leser dieser Zeitschrift für Chorsängerinnen und Chorsänger in NRW lesen genauer, als Mancher sich dachte. Und sie haben sich immer schon ihre kritischen Gedanken gemacht, die sie manchmal (für den Geschmack der Redakteure: zu selten) auch in Mails oder Leserbriefen äußern.

Nun verdoppeln wir die Dosis: Mit dieser Ausgabe wird CHORlive mehr Seiten und damit mehr Inhalt haben als bisher. Heute sind es 32 statt der gewohnten 16 Seiten. Das ist unsere Antwort auf die weithin hörbare Klage, die großen Verbände und Organisationen entfernten sich immer weiter von ihrer Basis. Wir tun das Gegenteil und erhöhen den Informationsgehalt ebenso, wie wir damit die Angriffsflächen vergrößern. Wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen, liebe Leser!

Ebenso kostenlos wie bisher erhalten die Mitgliedschöre unserer Sängerkreise und regionalen Chorverbände nun also mehr Lesestoff. Dazu sollen gewohnte Reihen und Rubriken gehören wie die „Musikstunde“, die nun unter neuer Leitung in bewährter Konzeption fortgeführt wird. „Liti“, unsere Literaturseite, wird verdoppelt – noch mehr Information also über bewährte ebenso wie über neue Literatur für unsere und Ihre Chöre. Natürlich bleibt die viel gelesene Reihe zur Öffentlichkeitsarbeit erhalten, ebenso das regelmäßige Chorportrait.



CHORVERBAND
Nordrhein-Westfalen e.V.

Aus der Sängeryugend können und wollen wir nun regelmäßig ausführlicher berichten. Geplant sind neue hilfreiche Reihen mit Informationen für die Vereinsvorstände zum Beispiel über rechtliche oder auch finanztechnische Fragen. Versprochen: Jede Ausgabe bekommt ein Schwerpunkt-Thema, das aus unterschiedlichen Richtungen und Sichtweisen beleuchtet wird. Diesmal geht es um den alle vier Jahre stattfindenden ChorVerbandstag am 22. März in Siegen und um die zentralen Entscheidungen dort: Ein neues Präsidium ist zu wählen, der bisherige Präsident Hermann Otto und zwei seiner langjährigen Weggefährten treten nicht mehr an. Es beginnt also eine neue Ära. Wir stellen die Kandidaten vor und berichten über ihre Ziele.

CHORlive enthält ab heute auch mehr Personalien aus „unseren Kreisen“ ebenso wie regelmäßige Nachrichten aus den regionalen Verbänden. Vorgenommen haben wir uns schließlich mehr Reportagen aus dem Alltag der Chöre.

Stärker als bisher sind wir bei dieser Kraftanstrengung auf Ihre Stimmen, auf Ihre Tipps und Hinweise angewiesen. Denn: Kostenneutral kann die Verstärkung der inneren Kommunikation in diesem Verband nur gelingen, wenn sich alle Seiten daran beteiligen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 8. Mai. Jede Information, die uns in den Wochen zuvor erreicht, wird freudig begrüßt. Und wir versprechen: Wir wollen auch möglichst jeden Leserbrief zumindest in Auszügen veröffentlichen. Bitte notieren Sie das Datum, dazu diese Mailadresse: redaktion@chorlive.de

Ihr Peter Lamprecht
Redaktion CHORlive



Abschied und Neubeginn in Siegen

Sonntag, 22. März 2015 – dieses Datum markiert eine Zäsur in der 152-jährigen Geschichte des Chorverbandes NRW. An diesem Tag stellt der ChorVerbandstag in Siegen die personellen Weichen für die kommenden vier Jahre. Und nach 53 Jahren aktiver Sängertätigkeit, nach 26 Jahren im Präsidium und davon zwölf Jahren im Spitzenamt verabschiedet sich Präsident Hermann Otto aus der aktiven Verantwortung. Mit ihm treten auch die bisherigen Vizepräsidenten Marliese Brinkmann (im Spätherbst zurückgetreten) und Bernd Hubert nicht mehr zur Wahl an. Marliese Brinkmann gehörte von 1999 bis 2002 zum erweiterten Präsidium und war Vizepräsidentin seit 2007. Bernd Hubert war von 1995 bis 1999 im erweiterten Präsidium und seit 2004 Vizepräsident. Beiden widmet Hermann Otto warmherzige Dankesworte.

„Marliese Brinkmann hat sich zuerst von ihrer Schule freistellen lassen und dann auch das Amt in unserem Verband zurückgegeben – schweren Herzens, aber die Pflege ihrer Eltern hatte letztlich einfach Vorrang“, sagt der scheidende Präsident. Sieben Jahre lang war Marliese Brinkmann im Präsidium dabei – „sehr loyal mit großem Fachwissen auf dem Sektor der Frauenchorliteratur und mit großer Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“, sagt Hermann Otto. Als Sängerin habe sie sich für Gospel und Pop-Musik begeistert, ihren eigenen Chor in Repelen habe sie gemeinsam mit Chorleiter Hermann-Josef Roosen „zu einem Vorzeigechor“ entwickelt.

Hermann Otto über seinen Weggefährten Bernd Hubert, der aus gesundheitlichen Gründen auf eine weitere

Kandidatur verzichtet hat: „Die Akribie und Genauigkeit, die strukturierte Vorgehensweise hat er aus seinem Beruf als Steuerberater fruchtbar mit eingebracht in die Arbeit bei unserem ChorVerband. Er war ein Verfechter klarer Strukturen, und so gehörte er zu den Vorkämpfern der Neubenennung des ehemaligen Sängerbundes zum ChorVerband NRW. Bernd Hubert hat sich immer auch deutlich dazu bekannt, eher von der traditionellen Chormusik als von den neueren Richtungen begeistert zu sein. Im positiven Sinne konservativ, war und blieb Bernd Hubert ein Mann, auf den sich jeder verlassen konnte. Das schätzten die Chorfreunde daheim, die ihn zum Kreisvorsitzenden in Neuss wählten. Das wurde im CVNRW dankbar zur Kenntnis genommen.“

Aufgrund der im Herbst einstimmig beschlossenen neuen Satzung verkleinert sich das Präsidium von 18 auf neun Sitze. Es gibt einen stellvertreten-

den Präsidenten mit dem Ressort Recht sowie einen Stellvertreter mit dem Ressort Finanzen. Weitere Ressorts sind Kommunikation, Gleichstellung, Organisation, Landeschorleitung und stellv. Landeschorleitung. Der Präsidiumssitz der Jugend im Chor wird qua Amt durch die oder den Vorsitzende(n) der Sängeryugend besetzt. Beisitzerfunktionen gibt es nicht mehr.

Um Platz eins bewirbt sich allein die Frau, für deren Nominierung sich das bisherige Präsidium und der Beirat am 25. Oktober in Dortmund einhellig ausgesprochen hatten: Regina van Dinther, 56, Landtagsabgeordnete der CDU, von 2005 bis 2010 Präsidentin des Landtages NRW. Sie wirbt um möglichst umfassende Unterstützung für ihren Start als erste Frau an der Spitze des 152 Jahre alten Chorverbandes NRW.

Lesen Sie mehr zum Verbandstag auf den folgenden Seiten.

Ein Brief von DCV-Präsident Henning Scherf



Lieber Hermann!

Du hast der Chorbewegung und insbesondere dem CVNRW zwölf Jahre Deines Lebens geschenkt. Alle, die Dich in diesen Jahren erlebt haben, wissen, dass Du mit Leidenschaft und mit großem persönlichen Einsatz Deine Aufgaben angegangen hast.

Wir haben Dir vieles zu verdanken. Du hast den größten Mitgliedsverband im DCV offensiv vertreten. Du hast neue Projekte entwickelt. Unvergessen, wie Ihr in NRW das Kulturhauptstadt-Jahr zu einem gigantischen Chorfest aufgewertet habt. Wir sind mit der chor.com bei Euch in Dortmund heimisch geworden.

Für alle, die sich beim Chorsingen neuen Lebensmut geholt haben, danke ich Dir von ganzem Herzen. Lass uns noch viele gemeinsame Jahre weiter im Chor singen.

Mit herzlichen Grüßen
Dein Henning Scherf

Hermann Otto, ein besonderer Verbandspräsident



von Robert von Zahn

Generalsekretär

LANDESMUSIKRAT.NRW



Im Hauptberuf war und ist Hermann Otto für Gummi zuständig. Seine Siegener Firma gehört zu den führenden Anbietern von Matten, die das Verrutschen von Ladung in LKWs verhindern und auch andere Dinge so fixieren, dass sie dort bleiben, wo sie bleiben sollen. Ich fand die Werksbesichtigung bemerkenswert: In Hermann Ottos Betrieb stehen zum Zuschnitt der Matten eindrucksvolle Maschinen bereit. Die können weitaus mehr zerhacken als Gummi, weshalb man sich ihnen tunlichst mit Vorsicht und Respekt nähern sollte. Wer doch unsachgemäß zulangen will, stellt fest, dass die Maschinen nicht auslösen, ganz gleich wie beherzt man zulangt. Hermann Otto erwarb Geräte mit speziellen Sicherungen: Sensoren schlagen Alarm, wenn sie eine falsche Bewegung spüren, und legen sofort die ganze Apparatur lahm. Das ist wohl von der Berufsgenossenschaft so anempfohlen, aber es ist auch Hermann Ottos Art: Er sorgt sich um die Seinen, und die Angehörigen des Betriebs zählen alle Male dazu. Auch die Sängerinnen und Sänger in den Chören des ChorVerbands, auch die Mannschaften der Kreisverbände und auch die Laienmusiker insgesamt. Wer das bezweifelt, möge Hermann Otto einmal im Kreise einer Jurysitzung des Landesmusikrats NRW erleben, in der Landesmittel an Antragsteller aus dem Laienbereich vergeben werden.

Werden in der Jury irgendwelche Zweifel laut, dass dieser oder jener Chor wirklich diese Mittel in dieser Höhe benötige, um sein Projekt zu realisieren, dann kann es leicht dazu kommen, dass Hermann Otto dem Frevler eine längere und stimmlich gut gestützte Rede hält, die den Wert und die Grenzen ehrenamtlicher und künstlerischer Arbeit aufzeigt. Widerstand ist zwecklos – der Verein erhält die Mittel zugesprochen. Dabei kann es sich bei dem Verteidigten auch ohne Weiteres um einen instrumentalen Verein handeln. Der Schutzinstitut Hermann Ottos wird dadurch nicht beeinträchtigt. Einzig dann, wenn er findet, dass der Chor arg viel für seine instrumentale Unterstützung aus Fördergeldern aufwenden will, hält der Juror auch schon einmal dagegen.

Die Glücksspielzweckerlöse, die der Landesmusikrat NRW an Antragsteller aus dem nordrhein-westfälischen Musikleben jährlich vergeben darf, gliedern sich in fünf Förder-Etats für bestimmte Verwendungen, über die wiederum vier Jurys wachen. In gleich zweien dieser Jurys ist Hermann Otto Mitglied, und zwar sind es die mit dem größten Arbeitspensum. Nicht selten dauern die Sitzungen länger als vier Stunden. Die Terminabstimmungen sind so schwierig, dass in einem Jahr zwei vierstündige Sitzungen nacheinander am selben Tag stattfinden mussten. Hermann Otto nahm ohne Verdruss an beiden bis zum Schluss teil und sorgte mit für

eine angemessene Verteilung der Mittel.

Ein größeres Forum als in einer Jurysitzung kommt in der Arbeitsgemeinschaft Laienmusik des Landesmusikrats zusammen. Hier sitzen die Vertreter der Laienmusikverbände zusammen und beratschlagen größere Projekte, neue Vorhaben und auch Initiativen in Richtung der Landesregierung. Nicht immer verlaufen diese Sitzungen in absoluter Eintracht. Ich erinnere mich gut, dass die Stimmung in den Jahren 2005 und 2006, als ich zum Landesmusikrat kam, oft problematisch war. Der Fluss der Laienmusikmittel zu den Verbänden und den Mitgliedsvereinen war vollständig durch die Projektnebenbestimmungen der Landeshaushaltsordnung geregelt, wodurch alle landesfinanzierten Laienmusikaktivitäten, ob groß oder klein, in Diskussionen der formalen Auflagen gerieten.

Manche Debatte in der Arbeitsgemeinschaft verlor sich gänzlich in Formalia. Und irgendwann kam in jeder Sitzung der Zeitpunkt, da meldete sich Hermann Otto zu Wort. In aller Regel mit einer gewittrigen Bergpredigt, dass das nicht so weitergehen könne und dass die Verbände eine solche Bevormundung nicht bräuchten. Was eindrucksvoll war, die formalen Zwänge aber nicht aufheben konnte. Es war dann der damalige Staatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, der auf Wunsch der Verbände den Gordischen Knoten zerschlug und die Hälfte der

Glücksspielzweckerlöse den Verbänden als Pauschalförderung mit deutlich reduziertem Verwendungsnachweis zuerkannte. Dies bedeutete eine effektivere Förderpraxis und es bedeutete eine erhebliche Verbesserung der Sitzungsatmosphäre in der Arbeitsgemeinschaft Laienmusik. Der Anteil der inhaltlichen Diskussionen am Sitzungsverlauf wuchs deutlich und man konnte die wahren Eigenschaften von Hermann Otto erleben: Konstruktiv in der inhaltlichen Planung der Laienmusikpräsenzen auf NRW-Festen und Landesgartenschauen, ideenreich in der Ausgestaltung der Verleihung der Zelter- und Pro-Musica-Plaketten, basisverbunden in der örtlichen Verteilung von Lehrgängen zur Laienmusiker-Qualifizierung.

Überdeckte vorher die Kritik der Formalia das Miteinander, erlebten wir nun den eigentlichen Präsidenten des ChorVerbands NRW, einen echten Freund der Zuständigen in der Geschäftsstelle des Landesmusikrats, einen kundigen Ratgeber und einen verlässlichen Partner. Der Erfahrungsschatz Hermann Ottos war dabei offensichtlich von den Veränderungen geprägt, die der ChorVerband selbst durchlief und die auch nicht wenige der anderen Laienmusikverbände bewegen: Allenthalben geht die Bereitschaft und die Möglichkeit zum ehrenamtlichen Engagement zurück. Das Minimieren der verfügbaren Zeit eines Sängers verändert



▲ Hermann Otto mit Dr. Robert von Zahn, Generalsekretär des Landesmusikrats NRW, und Prof. Dr. Werner Lohmann, Präsident des Landesmusikrats NRW

► Der Präsident mit Bildungsreferent Klaus Levermann und der beliebten „Toni“-Puppe

Fotos: MiGo

die Möglichkeiten des Engagements und der kulturellen Teilhabe. Das spürt auch ein Verband von der Größe des ChorVerbands NRW. Wie kaum ein anderer Verband steuert dieser mit selbst entwickelten Programmen zur frühkindlichen Erziehung und zu anderer musikalischer Bildung sowie mit Sonderprojekten zum demografischen Wandel und zu neuen Veranstaltungsformaten dagegen. Die meisten davon, wenn nicht alle, sind unter der Ägide Hermann Ottos entstanden. Die ausufernden rechtlichen Rahmenbedingungen des Engagements im Chorverein und zumal des Veranstaltens von Chorkonzerten erforderten eine immer größere Fachkompetenz in der Geschäftsstelle und in den Gremien. Manche vormals ehrenamtliche Arbeit ließ sich qualitätssicher nur noch von bezahlten Fachleuten erledigen. Und in der Geschäftsstelle des Verbands wurde die neue Stelle einer Geschäftsführerin eingerichtet, bei der die Informationsfäden der großen Verbands-



strukturen zusammenlaufen. Dass der ChorVerband NRW heute sowohl in seiner Gesamtheit als auch in der Duisburger Geschäftsstelle entschieden anders wirkt als zum Beginn der Amtszeit von Hermann Otto, ist vielleicht nicht allen Vereinstreuen recht, aber gleichwohl ein Segen.

Mein lieber Hermann Otto, Sie haben es geschafft, im Siegener Werk wie im nordrhein-westfälischen Verband: Werk und Verband prosperieren und alle Finger sind dran geblieben. Bravo.

Robert v. Zahn

Generalsekretär Landesmusikrat NRW

Ministerin Schäfer: Dank an Hermann Otto

Hermann Otto ist seit vielen Jahren das Gesicht des ChorVerbandes NRW. Er hat dem ChorVerband Persönlichkeit, Wärme und Verbindlichkeit gegeben. In vielen Begegnungen der vergangenen Jahre hatte ich immer wieder Gelegenheit, diese Herzenswärme verbunden mit konsequentem Eintreten für die singenden Menschen und ihre Strukturen zu erleben. Hermann Otto hat auf die ihm eigene Weise leise und freundlich, aber gleichzeitig bestimmt und zielgerichtet die Geschicke des ChorVerbandes gelenkt und damit dafür gesorgt, dass die Chorbewegung in Nordrhein-Westfalen blüht und die vielen tausend Sängerinnen und Sänger eine organisatorische Heimat haben.

In seiner Amtszeit wurden wichtige Projekte angestoßen. So trifft das TONI-sing-Programm des ChorVerbandes auf großen Zuspruch. Hier wird insbesondere für den elementaren Bereich ein wichtiger Impuls für das Singen von Anfang an gesetzt. Auch die Aufstellung der Geschäftsstelle, die in einem immer komplexer werdenden Umfeld professionell agieren muss, ist unter seiner Hand den Anforderungen eines professionellen Betriebs angepasst worden.

Hermann Otto hat diese Aufgaben beharrlich, erfolgreich und immer in respektvollem Umgang mit den beteiligten Menschen gemeistert. Ich danke ihm ganz herzlich für seinen großen Einsatz und bin sicher, dass er der Chorbewegung in



Ministerin Ute Schäfer mit Hermann Otto

Foto: MiGo

Nordrhein-Westfalen auch weiterhin verbunden bleibt und seinen Nachfolgern mit Rat und Tat zur Seite steht.

Ute Schäfer

Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



CHORVERBAND
Nordrhein-Westfalen e.V.

Elf Bewerber für acht

Alle beantworten vor dem Wahltag in

Andere Groß-Organisationen klagen über akuten Mangel an Führungspersönlichkeiten. Ehrenamtler werden zu Ausnahme-Erscheinungen. Anders beim CVNRW: Bei uns haben das bisherige Präsidium und die 59 Sängerkreise bzw. regionalen Chorverbände und die Sängergeneration insgesamt mehr Kandidaten nominiert, als Führungsplätze zur Verfügung stehen. Die 2014 neu beschlossene Satzung hat die Zahl der Präsidiumsmitglieder auf neun beschränkt. Der Platz für die Jugend im Chor ist der Sängergeneration vorbehalten. In Siegen bewerben sich nun elf gestandene Chorfachleute um die restlichen acht Ehrenämter. Erstmals wurde jeder Platz an der Verbandsspitze mit einem konkreten Arbeitsbereich verbunden. Die Folgen: Jede Bewerbung gilt einem konkreten „Resort“. Und: Das neue Präsidium kann vom Start weg mit der konkreten Arbeit beginnen. Lesen Sie selbst, wer diesmal für welche Aufgabe zur Wahl steht!

Diese fünf Fragen haben wir den Kandidaten gestellt:

1. In Stichworten: Nennen Sie bitte Ihren Namen, Alter, Familienstand, Beruf und die bisherige Aufgabe im CVNRW.
2. Für welche Aufgabe im Präsidium wurden Sie nominiert?
3. Welche Stärken dürfen die Mitglieder von Ihnen erwarten?
4. Was ist Ihr Ziel für die kommenden vier Jahre?
5. Wenn Sie nicht im Chor singen oder für die Chöre arbeiten – womit füllen Sie sonst noch Ihre sicherlich knappe freie Zeit?

Die Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge:



1. Zur Person

Prof. Dr. Hans

Frambach, Dipl. Volkswirt, 53 Jahre alt, lebt mit Partnerin Dorothee Fontein in Remscheid. Die beiden

erwachsenen Söhne leben in Berlin und Osnabrück. Beruf: Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikroökonomik, an der Universität Wuppertal, Mitglied im Musikausschuss des CVNRW.

2. Nominiert als...

Präsidiumsmitglied Kommunikation/Bildung.

3. Eigene Stärken

Ziel- und lösungsorientiert, teamfähig und strategisch, bescheiden und wertkonservativ, strukturiert und pragmatisch, ideenreich und visionär, analytisch und empathisch.

4. Persönliche Ziele

Allgemein: Die Stärkung und Förderung des CVNRW in Zeiten des Umbruchs und Wandels, um das Singen für Menschen aller Bevölkerungsgruppen attraktiv zu gestalten. Speziell: Verbesserung der Kommunikationswege zwischen den Gremien, Sängerkreisen und Chören des CVNRW. Neuaufbau, Weiterführung und Etablierung von „TONI singt“ als feste Marke im CVNRW.

5. Freizeitbeschäftigungen

Familie, (Renn-) Radfahren, Motorradfahren, Laienschauspielensemble, Wandern, zwei Jagdhunde.



1. Zur Person

Michael Gornig,

54, verheiratet, Bankkaufmann. Schatzmeister.

2. Nominiert als...

Vizepräsident (Finanzen).

3. Eigene Stärken

Kenntnis, Erfahrung und Netzwerkwissen in der ChorVerbandsarbeit. Offenheit, Transparenz, Geradlinigkeit, Präsenz an der Basis, Fachwissen.

4. Persönliche Ziele

Verantwortungsvoller, konsequenter Umgang mit dem Beitragsgeld der Sängerringen und Sänger, sowie mit öffentlichen Geldern zum Wohle aller Mitglieder im CVNRW. Weitere Einnahmequellen generieren und die Chorstiftung stärken. Ausbau der Geschäftsstelle zum Dienstleister für unsere Mitglieder.

5. Freizeitbeschäftigungen

Fotografieren (nicht nur Chöre), Ehefrau Petra, Airedaleterrier Max.



1. Zur Person

Karin Hoffmann,

63 Jahre, verheiratet, eine Tochter, Versicherungskauffrau, Frauenbeauftragte. Damit verbunden: Organisation und Aus-

richtung der alljährlichen Frauenbeauftragten-Tagung. Ehrungen in den Sängerkreisen und Chören. Vorsitzende im Barbershopchor Glowing Eyes, Frauenbeauftragte SK Wattenscheid. Sängerin im Frauenchor Höntrop.

Plätze im neuen Präsidium

Siegen kurz und knapp die gleichen fünf Fragen

2. Nominiert als ...

Präsidiumsmitglied Gleichstellung.

3. Eigene Stärken

Einsatz und Verantwortung. Gesundes Rechtsempfinden. Ehrlichkeit und Offenheit. Mitgliederinformation und Kommunikation. Überverbandliche Kontaktaufnahme. Sangesfreude. Kooperationen im Innen- und Außenbereich des Chorverbandes.

4. Persönliche Ziele

Gleichstellung aller Mitglieder auf Augenhöhe. Verbindliche Gleichstellung von Frauen und Männern, Wesensmerkmale des Chorverbandes allen Mitgliedern bis zur Basis nahe bringen und die Loyalität fördern.

5. Freizeitbeschäftigungen

Theaterbesuche, Chorkonzerte, Orchesterauffitte, Theater spielen, Sport und Wellness. Reisebegleiterin auf Fluss- und Kreuzfahrten. Tanzen. Freundschaftliche und familiäre Zusammenkünfte. Pflege der erkrankten Mutter. Lesen und Musik hören.



1. Zur Person

Willi Kastenholz,

65 Jahre, verheiratet, zwei Söhne. Studiendirektor i. R. (Deutsch und Musik). Mitglied im Musikausschuss.

2. Nominiert als ...

Stellvertretender LandesChorleiter.

3. Eigene Stärken

Lebenslange Beschäftigung mit Musik und mit Menschen jeden Alters: Seit dem

Studium Arbeit mit Laienchören (Schulchor – Gemischter Chor – Männerchor); gründliche Kenntnis der Chorlandschaft und der akuten Probleme im Laienchorbereich; dialogbereit, aber nicht konfliktscheu; kommunikativ, aber klar positioniert.

4. Persönliche Ziele

Intensivierung des Chorlebens: Basisorientierte Förderung der Laienchöre; adäquate Literaturberatung; Hilfen und Anreize zur chorischen Leistungssteigerung; angemessene Förderung auch leistungsstarker Chöre; Erweiterung der Akzeptanz von Beratungssingen, Coachings, Leistungssingen; verstärkte Ausbildung neuer Chorleiter/innen.

5. Freizeitbeschäftigungen

Familie, Klavierspiel, Lesen, Bergsteigen.



1. Zur Person

Burkhard Kneller,

70 Jahre, seit 43 Jahren verheiratet, zwei Kinder. Beruf: Malermeister, zuletzt als Ausbilder bei einem Bildungsträger.

Aufgaben im CVNRW: Vier Jahre stellv. Schriftführer, vier Jahre Beisitzer AK Aus- und Weiterbildung. Zuständig: Lottobeauftragter des CVNRW und „Sing mit, bleib fit“. Des Weiteren: langjähriger Vorsitzender des Kreis-Chorverbandes EN-Nord und der Chorholding „Hattinger Sängervereinigung 1872 e.V.“. Seit 36 Jahren aktiver Sänger im Männerchor und Gemischtem Chor.

2. Nominiert als ...

Präsidiumsmitglied Gleichstellung.

3. Eigene Stärken

Langjährige Erfahrung in Führungspositionen, aber auch immer an der Basis. Ausgleichend, geduldig, aber durchsetzungsfähig, kann auch „nein“ sagen.

4. Persönliche Ziele

Stopp des Mitgliederschwundes (nicht nur die Anzahl der Chöre ist wichtig, sondern die der dort singenden Mitglieder) und Männerchorsterbens, Ausgleich zwischen den Generationen und Geschlechtern, Öffnung für Migranten und Randgruppen.

5. Freizeitbeschäftigungen

Neben der Chorarbeit ist die Familie ganz wichtig, aber auch die ist nicht „Chor-frei“: Meine Tochter singt in zwei Chören und meine Frau arbeitet im Geschäftsführenden Vorstand (Schatzmeisterin) eines ehem. Männerchores!

Geben Sie mir nochmals Ihre Stimme, denn ich habe noch viele Visionen.



1. Zur Person

Christoph Krekeler,

44 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Rechtsanwalt, Vizepräsident.

2. Nominiert als ...

Vizepräsident „Recht“.

3. Eigene Stärken

Erfahrungen im Amt und der rechtlichen Beratung des Verbandes und seiner angeschlossenen Chöre seit über acht Jahren. Hohe Einsatzbereitschaft und -freude sowie Durchsetzungsvermögen.

weiter auf Seite 8

Gute Vernetzung im Chorverbandswesen. Den Überblick zu behalten, ohne den Blick auf den Einzelnen zu verlieren. „Überzeugungstäter“.

4. Persönliche Ziele

Den Verband gerade auch in Zeiten des Umbruchs zusammen mit dem Beirat und den Kolleginnen und Kollegen im Präsidium zur stärksten und attraktivsten Vereinigung der Sängerinnen und Sänger in NRW zu formen.

5. Freizeitbeschäftigungen

Familie, Kochen, Schwimmen.



1. Zur Person

Wilfried Leisten,

Alter: 64 Jahre. Familienstand: verheiratet. Beruf: Bankkaufmann mit zusätzlichen Abschlüssen als Sparkassenbetriebswirt und Betriebswirt VWA. Freiberuflicher Dozent an der Rhein. Sparkassenakademie in Düsseldorf. Aufgaben im CVNRW: Seit 28 Jahren 1. Kassierer im MGV Liederkranz Würselen 1884 e. V., vier Jahre Vorsitzender des Chorverbandes StädteRegion Aachen, vier Jahre Rechnungsprüfer im CVNRW.

2. Nominiert als...

Vizepräsident Finanzen, Präsidiumsmitglied Organisation.

3. Eigene Stärken

Es liegt bei mir keine Profilneurose vor. Ich verfüge über analytische Denkstrukturen bzw. auch analoges Denken. Zielgenaue Umsetzung meiner Erfahrung aus meinem Beruf (z.B. Compliance). Stetige Überprüfung des Qualitätsmanagements, dass sich keine Schwachstellen im Arbeitsablauf und Geldfluss auftun. Sämtliche Vorgänge werden von mir sachlich, nicht emotional, bewertet.

4. Persönliche Ziele

Das Leitbild des Chorverbandes NRW umsetzen. Hier insbesondere Nr. 6 der Ziele des CVNRW = Schaffen finanzieller Sicherheit.

5. Freizeitbeschäftigungen

Familie.



1. Zur Person

Claudia Rübben-Laux, 54 Jahre, verheiratet, ein Sohn, Musikerin (Chorleiterin, Stimmbildnerin, Sängerin), stellvertretende Landeschorleiterin.

2. Nominiert als ...

Landeschorleiterin.

3. Eigene Stärken

Neben fachlicher Kompetenz (akademische Ausbildung) und Teamfähigkeit habe ich langjährige Erfahrung im Laienchorwesen – als Chorleiterin und Jurorin z. B. Für den ChorVerband NRW arbeite ich mit großem Engagement seit 1995. So bin ich seither aktiv im Musikausschuss, als stellvertretende Vorsitzende seit 1999. Ich bin bereit und offen, neue Wege zu gehen.

4. Persönliche Ziele

Ich möchte mithelfen, den CVNRW auch in Zukunft zu einem attraktiven Verband für singende Menschen zu machen. Besonders liegt mir, bei aller Leistungsvielfalt der Chöre, die Basisorientierung unseres Verbandes am Herzen, der ja ein Laienchorverband ist und es auch bleiben soll. Auch die Integration multikultureller Einflüsse ist mir wichtig, um den CVNRW noch weltoffener zu gestalten.

5. Freizeitbeschäftigungen

Zeit mit meiner Familie verbringen!



1. Zur Person

Klaus Springenberg,

65 Jahre, verheiratet seit 39 Jahren. Ich bin Rentner, Beisitzer im CV, stellv. Vorsitzender der Chorstiftung,

Vorsitzender des Essener Sängerkreises seit 1999. In Vertretung des Präsidenten bei den Tagungen der Sängeryugend im

CVNRW, bei Ehrungen in den Sängerkreisen/KreisChorVerbänden und Chören bei besonderen Jubiläen.

2. Nominiert als...

Präsidiumsmitglied Organisation.

3. Eigene Stärken

Mein persönlicher Ansporn ist meine Familie, die Chormusik und die Sängerinnen und Sänger in den Chören. Sie sind der Leitfaden für meine Tätigkeit im ChorVerband NRW und im Essener Sängerkreis.

4. Persönliche Ziele

Mit allen Präsidiumsmitgliedern gemeinsam den CVNRW in eine gute Zukunft zu begleiten, zum Wohl der Singenden Menschen in unserem Land.

5. Freizeitbeschäftigungen

Meine Familie!



1. Zur Person

Markus Wolfslau,

39 Jahre, ledig, Bankkaufmann / Sparkassenfachwirt, Schatzmeister im SK Hamm.

2. Nominiert als...

Präsidiumsmitglied „Organisation“.

3. Eigene Stärken

Erfahrung in der Organisation von Sing & Swing-Festival, Meisterchorsingen, Beiratssitzung, Ruhr.2010-Veranstaltungen, „Day of Song“, NRW-Tag, Kreis-Chorkonzerten, weiteren Konzerten und Veranstaltungen.

4. Persönliche Ziele

Den ChorVerband, die Chöre und die Chorarbeit mit den neuen Leitlinien und der neuen Satzung in die Zukunft begleiten.

5. Freizeitbeschäftigungen

Familie, Freunde, Lesen, Musik hören.



Regina van Dinther

Begeisterte Chorsängerin seit Kindertagen

„Brücken bauen“ – so könnte ein wesentliches Lebensmotto überschrieben werden, das Regina van Dinther, 56, geprägt hat. Herzlichkeit und die Fähigkeit, sich begeistern zu lassen und andere mitzureißen sind zwei ihrer Eigenschaften, die sich bei der ersten Begegnung mit dieser Frau schon nach kürzester Zeit vermitteln. So habe ich als damaliger Chefkorrespondent der Welt am Sonntag Regina van Dinther von 2005 bis 2010 als Landtagspräsidentin in Düsseldorf erlebt. Und so haben es auch die 100 Delegierten der regionalen Sängerkreise und Chorverbände am 25. Oktober in Dortmund erfahren, als sich die Landespolitikerin dem Beirat des CVNRW erstmals vorstellte.

Am 22. März beim ChorVerbandstag in Siegen stellt sich Regina van Dinther als erste Frau zur Wahl, um Präsidentin des mitgliederstärksten regionalen Chorverbandes in Deutschland zu werden. Vorgänger Hermann Otto hatte sie für diesen Gedanken gewonnen, das Präsidium hat sie einstimmig nominiert und die Delegierten in Dortmund begrüßten sie mit großem Beifall.

Wer ist diese Frau? Geboren am 15. Mai 1958, studierte sie Ingenieurwesen für den Bereich Bekleidungstechnik, schloss das Studium ab mit dem Diplom und arbeitete von 1980 bis 1990 in der Bekleidungsindustrie. Später war sie als selbständige Ingenieurin beratend in der Branche tätig.

Regina van Dinther heiratete, brachte zwei inzwischen erwachsene Kinder zur Welt und blieb zeitlebens heimatverbundener Familienmensch in Hattingen Winz-Baak: Nach dem Tod ihres Mannes vor über einem Jahr lebt sie inzwischen „in einer jungen Wohngemeinschaft zusammen mit acht jungen Leuten unter 25, darunter meine Kinder und Neffen. Natürlich gehören aber auch meine

Mutter, Schwiegermutter, Geschwister und Anhang zu dieser Großfamilie.“

Ähnlich ausdauernd war und ist sie ein Chormensch: Mit 14 Jahren begann sie im Kirchenchor zu singen, mit 16 wurde sie Mitgründerin und Vorsitzende des Kinder-, Jugend- und Frauenchores und somit Vorstandsmitglied im ehrwürdigen MGW Wengern 1854. Heute singt sie in einem Projektchor. „Singen gehörte in unserer Familie zum Alltag“, sagt sie. Und weil sie den Chorgesang als eine der schönsten Möglichkeiten erlebt hat, Verbindung zu Menschen aufzunehmen, empfindet sie die Bewerbung um das Spitzenamt im ChorVerband als natürliche Folge einer dauerhaften Begeisterung.

bringen ins neue Amt: Sie arbeitet u.a. mit im Kuratorium der Ev. Stiftung Volmarstein, im Vorstand der Karl-Arnold-Stiftung und im Deutsch-Türkischen Forum.

Regina van Dinther zeigt Respekt vor der Reformarbeit, die im CVNRW geleistet wurde: „Das ist ein intakter, moderner Verband mit vielen begeisternden Aktivitäten. Und gleichzeitig ist es dabei geblieben, dass die Chöre – vor allem auch die traditionellen Männerchöre – gerade auf dem Land das kulturelle Herz der Gesellschaft bilden. Alle Generationen sind im ChorVerband mit von der Partie, alle arbeiten zusammen. Da muss man nicht Großes verändern, es geht eher ums Verstärken und Ergänzen.“



Regina van Dinther (2. v. r.) als damalige Landtagspräsidentin im Jahr 2006 beim Festakt zum 60. Jubiläum von Land und Landtag NRW in Düsseldorf, hier mit: Bundeskanzlerin Angela Merkel, dem damaligen Ministerpräsidenten Rüttgers und Düsseldorfs ehemaligem Oberbürgermeister Erwin (v. r.).

25 Jahre lang war Politik ihr Hauptmetier. Sie brachte es bis zu einem Sitz im CDU-Bundesvorstand, war stellvertretende Vorsitzende im Bezirk Ruhr und in der Landespartei, führte die CDU-Frauen im CDU-Landesverband NRW, ist weiterhin Landtagsabgeordnete. „Aber nach dem Tod meines Mannes habe ich mich entschlossen, einen neuen Schwerpunkt zu setzen. Jetzt habe ich die Kraft wiedergewonnen, nun ist es Zeit für diesen Neubeginn“, sagt sie.

Die Erfahrung und die Kontakte aus anderen Ehrenämtern will sie sinnvoll ein-

So hat sie sich vorgenommen, beim notwendigen Brückenbau zu helfen zwischen Menschen fremder Herkunft und den Sängerinnen und Sängern mit deutschen Wurzeln: „Nichts verbindet leichter als gemeinsamer Gesang. Hier kann der ChorVerband sogar Vorreiter werden.“ Und sie will schnell tiefer eintauchen in den Alltag der Sängerinnen und Sänger: „Zum Frauenchorfestival am Weltfrauentag in Dortmund habe ich mich angemeldet, ebenso nehme ich mit meinen Chorfreundinnen als Aktive teil an den Schütz-Tagen in der Dresdner Frauenkirche.“ ■ PL



150 Jahre CVNRW – 2012: Große Bühne, Riesenchor – 350 rheinische Sänger traten beim Festkonzert in der Bonner Beethovenhalle auf. Foto: MiGo

Erfolgreich und herausgefordert

So steht die Welt der Chöre in NRW aktuell da – Aspekte aus dem Geschäftsbericht

Die Zahl der singenden Aktiven sinkt allmählich stärker, die Neueinsteiger können nicht mehr komplett diejenigen ersetzen, die vorwiegend aus Alters- oder Gesundheitsgründen ausscheiden. „Damit umzugehen, vielleicht mit neuen Ideen auch gegenzusteuern – das ist die erste und vielleicht schwierigste Aufgabe der Zukunft in unserem Verband.“ So lautet die erste Schlussfolgerung, mit der 2015 der Geschäftsbericht des CVNRW beginnt. Der Bericht zieht Zwischenbilanz und weist damit zugleich in die Zukunft.

Immer ging und geht es um vielfältige Anstrengungen, die Ausdrucksmöglichkeiten und die Qualität der Chordarbietungen zu erweitern: „Wir haben neue Veranstaltungsformen wie das Sing &

Swing-Festival eingeführt, wir haben als erster Verband die neuen Chancen erkannt und entwickelt, die eine aktive Rentnergeneration in der Beschäftigung mit dem Chorgesang finden kann: ‚Sing mit, bleib fit‘ ist das Motto, die ‚German Silver Singers‘ das Aushängeschild dafür“, heißt es im Geschäftsbericht.

In dem Bericht werden imageprägende Ereignisse hervorgehoben – so das neue Format des ersten „Bildungskongresses“ 2014 in Hagen, die Erfolge von NRW-Chören beim Deutschen Chorwettbewerb, die Begeisterung über die Beiträge auf unterschiedlichen „Chorbühnen“ und die erkennbar starken Leistungen bei Leistungs- und Meisterchorsingen. Hervorgehoben wird das neue positive

Echo, das den Chören inzwischen erkennbar in den Medien entgegen gebracht wird: „Die Medien sprechen wieder respektvoll über Chöre und Chormusik. Die Öffentlichkeit hat begriffen: Chorleute sind positiv gestimmte Menschen aus der Mitte der Gesellschaft.“

Dazu trägt bei: Die breite und qualifizierte Bildungs- und Jugendarbeit im CVNRW wird beständig und verlässlich unterstützt. In keinem anderen Bundesland gebe es ein so enges und vertrauensvolles Verhältnis zwischen Laienmusik und Musikprofis, zwischen Musikern und Landespolitik wie in NRW. „Dabei existiert so etwas wie eine Allparteienkoalition im Landtag, die der Musikförderung gut gesonnen ist. Aktuell gipfelte das 2014 in einer offiziellen ‚Vereinbarung zur Laienmusik‘ zwischen der Landesregierung und den Laienmusikverbänden“, schreibt Hermann Otto.

Gut bestellt sei es um den CVNRW, heißt es zum Schluss. Mit einem Blick nach vorn schreibt der scheidende Präsident, es gehe weiterhin zuerst um Qualität. Und: „Qualität, da bin ich sicher, erreicht man in der Chormusik nur aus vollem Herzen, mit Begeisterung und Empathie.“ ■ PL



Fotos: MiGo



Einen 500 Euro-Scheck spendeten die „Four Valleys“ nach ihrem Festival in Plettenberg. Vorsitzender Frank Schmidt und Thorsten Potthoff, Vorstandsmitglied der Chorstiftung, strahlten.

Foto: Ai-Lan Na-Schlütter

Chorstiftung wächst langsam, aber sicher

Sie ist ein „Pfund“ für die Zukunft, aber sie muss weiterhin „angefüttert“ werden. Gemeint ist die Chorstiftung NRW, die als Institution vom Chorverband NRW ins Leben gerufen wurde. Als Stiftungszweck ist festgelegt, das Laienchorwesen im Land aus Stiftungserträgen langfristig zu stützen. Das bedeutet: Lediglich die Zinsen (aktuell und noch auf absehbare Zeit besonders niedrig) und die als Spenden zugeflossenen Gelder können für Stiftungsausgaben eingesetzt werden, das Kapital bleibt unangetastet.

Alljährlich erstattet der Stiftungsvorsitzende, Schatzmeister Michael Gornig, Bericht über die Entwicklung und den Stand der Dinge. Das Ergebnis: „Das Kapital der Chorstiftung erhöhte sich in 2014 um 8.299,80 Euro auf 149.826,48 Euro.“

Wie in jedem Jahr haben zahlreiche Einzelpersonen sich mit Spenden oder Zustiftungen am Anwachsen des Stiftungskapitals beteiligt. Insgesamt führt die Liste im Geschäftsbericht 64 einzelne Namen auf. Hervorgehoben wird der Name Hermann Otto. Denn der scheidende Präsident des Chorverbandes NRW hat anlässlich seines 70. Geburtstages im November auf persönliche Geschenke verzichtet und stattdessen um Spenden aufs Konto der Stiftung ge-

beten. 3.000 Euro kamen auf diesem Wege zusammen!

Immer wieder spenden Chöre, die ihr Vereinsleben durch Auflösung beenden, das vorhandene Restkapital an die Stiftung – so wie diesmal der Chor Gospelboat Hagen.

Vorbildhaft auch die Idee, die gemeinsame Stiftung zu Gunsten der gemeinsamen Sache am Erlös von Konzerten zu beteiligen. Da kommen durchaus beachtliche Summen zusammen. So wie in diesem Jahr beim Chor amante della musica Menden, der 1.000 Euro überwies. Oder beim Chorkreis Lünen-Lüdinghausen, der mit 701 Euro dabei war. Vocal Crew Dortmund schickte 544 Euro, der MGV Bremcke 1887 – Die Four Valleys überreichte einen Scheck über exakt 500 Euro.

Immer noch allerdings ist die Zahl der Kreise oder Chöre gering, die sich auf diese Weise an der Zukunftssicherung des Chorlebens in NRW beteiligen. Dabei sollte diese Aufgabe eigentlich allen, deren Herz am Chorgesang hängt, besonders wichtig sein. Beispielhaft deshalb, wie der CVNRW selbst das Thema angeht: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und alle Besucher der Leistungssingen sind mit 50 Cent Stiftungsbeitrag beteiligt, zusätzlich kamen 2014 entspre-

chende Anteile von den Einnahmen des Bildungskongresses in Hagen hinzu.

Unterdessen ergeben sich immer wieder neue, kreative Möglichkeiten, sich für die Chorstiftung einzusetzen. So wie der Einkauf per Internet: Wer beim Händler seiner Wahl über das innovative Portal www.bildungsspender.de/chorstiftung einkauft, löst automatisch eine Zahlung des Umsatzanteils an die Chorstiftung aus – viele kleine Beträge, die niemandem wehtun, können so zum großen Ganzen beitragen.

Nicht zu vergessen: Trotz bislang noch bescheidener Erträge vergibt die Chorstiftung auch jetzt schon alljährlich Projektunterstützungen. 2014 wurden drei Projekte so gefördert: Music-Factory Brilon, Show-Choir Chorverband Düsseldorf und S(w)ingin Kids Plettenberg. ■ PL

Die Stiftung im Netz:

www.chorstiftung.de
www.facebook.com/chorstiftung
www.bildungsspender.de/chorstiftung

NRW singt...

Suchen Sie eine Chorleitung



www.dirigat.de




„Singen macht glücklich“

Über 300 Chöre bewarben sich für den WDR-Chorwettbewerb. Zur Jury gehört Claudia Rübben-Laux vom CV NRW

Der Erfolg überwältigt alle: Ob Gospel-, Shanty- oder Kammer-Chor, traditioneller Männergesangsverein, caritativer Lebenshilfe- oder cooler Pop-Rock-Chor – über 300 Chöre aus ganz Nordrhein-Westfalen beweisen in ihren Bewerbungen, dass das Motto des landesweiten Wettbewerbs „Singen macht glücklich“ ins Schwarze trifft. Der zuständige WDR-Redakteur Ralph Durchleuchter zeigt sich begeistert: „Selbst in unseren kühnsten Erwartungen waren wir weit entfernt von der jetzt erreichten Bewerberzahl. Es stimmt ganz offensichtlich, dass gemeinsames Singen zu einem neuen Trend geworden ist.“

Den offenkundigen Chor-Boom erklärte Stefen Parkman, der aus Uppsala stammende Chef des WDR-Chors, in einem Interview so: „Es ist ganz praktisch und etwas einfacher in einem Chor zu singen, als in einem Orchester zu spielen. Und es ist auch eine sehr soziale Bewegung. Es macht so viel Spaß!“

Die eingesandten Bewerber-Videos präsentieren die gesamte Bandbreite des Chorgesangs mit oft hoher musikalischer Qualität und zeugen ebenso von viel Spaß und Originalität. Bei den Einsendungen sind fast alle Regionen in NRW vertreten. Die meisten Bewerbungen kommen aus Köln. Der am häufigsten gesungene Titel ist „Halleluja“, von unterschiedlichsten Komponisten und Interpreten (z. B. Händel, Leonhard Cohen, Dr. Alban).

Die Fachjury, in der der Chorverband NRW durch die stellvertretende Landeschorleiterin Claudia Rübben-Laux und der WDR-Rundfunkchor u. a. durch seinen Leiter Stefen Parkman vertreten sind, steht nun vor der schwierigen Aufgabe, aus diesen mehr als 300 eindrucksvollen Bewerbungen zehn Chöre auszuwählen.

Die Nominierten bekommen die Möglichkeit, sich gleich mehrfach vom 13. bis 24. April 2015 im WDR-Programm zu präsentieren: im WDR-Fern-

sehen in der Nachmittagsendung „daheim + unterwegs“ (montags bis freitags, 16.15 bis 18.00 Uhr) und im Kulturradio WDR3 in der Sendung „TonArt“ (montags bis freitags, 15.05 bis 18.00 Uhr). Danach werden die WDR-Zuschauer und WDR3-Hörer aufgerufen, drei Chöre per Online-Voting für das Finale am Freitag, den 8. Mai 2015, auszuwählen. Das Finale wird live im WDR-Fernsehen und bei WDR3 gesendet. Der Sieger des Wettbewerbs gewinnt eine gemeinsame Aktion mit dem WDR Rundfunkchor noch in diesem Jahr.

Weitere Informationen:

www.singenmachtgluecklich.wdr.de

Stefen Parkman,
Leiter des
WDR-Chores ▶

▼ Sängerinnen und
Sänger aus dem
WDR-Chor bei der
Auftrittsleistung am
16. Januar





Musical-Evergreen wird zur Chor-Arena

Bochums „Starlight Express“ lockte über 15 Millionen Besucher an. Im Herbst winkt eine Premiere: Chöre sind eingeladen, vier Vorstellungen mit zu gestalten. Ermäßigung für Mitglieder des CVNRW

Die gesamte Theaterhalle wird zur Bühne. Darüber spannt sich ein traumhafter Himmel aus Sternenlichtern. Und unten rasen Akteure in schillernden Kostümen auf Rollschuhen – singend und in atemberaubendem Tempo – vor und zwischen den Sitzen des Publikums hindurch: Andrew Lloyd Webbers Musical „Starlight Express“ hat sich in Bochum zu einem weltweit einzigartigen Dauerbrenner entwickelt.

Inzwischen hat das Musical dort die 10.000. Vorstellung hinter sich, der 27. Geburtstag steht bevor. Bochums Version des Musicals hat so die weltweit höchste Besucherzahl der Branche erreicht. Mehr als 15 Millionen Besucher zog die Geschichte von der Weltmeisterschaft der Lokomotiven bislang hier an, ein Rekord fürs „Guinness Buch“.

Maik Klokow, Geschäftsführer und Produzent der Starlight-Muttergesellschaft „Mehr! Entertainment“ beschreibt, was er für das Erfolgsgeheimnis hält: „Die Show erreicht jede Zielgruppe. Erwachsene, die mit Starlight Express groß wurden, möchten es nun mit ihren Kindern erleben. Das Familienmusical bietet mehr als jede andere

Aufführung weltweit ein Erlebnis des Dabeiseins und des Verschmelzens mit der Geschichte und den Charakteren.“

Hinzu kommt die Begeisterung für immer neue Ideen, auch im 26. Jahr noch. Jetzt sind erstmals Laienchöre eingeladen, in einer „Chorwoche“ vier Benefizvorstellungen mit zu gestalten: Es geht um die Vorstellungen am 28. Oktober, 18.30 Uhr, am 29. Oktober um 20 Uhr, am 30. Oktober um 20 Uhr und am 1. November um 19 Uhr. Drei bis vier Chöre pro Abend sollen mit Dirigent, Orchester und Ensemble eine neue Klangfarbe ins rasend schnelle Musicalspiel bringen. Ausführliche Proben sind vorgesehen. „Wir suchen etwa 15 engagierte Chöre“, sagt Sprecherin Ellen Lübke-Meier. Dabei setzt sie besonders auf die Aktiven aus dem CVNRW: „Sie sind uns als Stützen beim Day of Song an der Ruhr aufgefallen“, sagt sie.

Bis zum 31. März können sich wagemutige Chöre mit einem kurzen Chorportrait und einem Foto bewerben unter der Mailadresse pressestelle@starlight-express.de.

Konzerterfahrung, Musicalbegeisterung und Erfahrung in den Bereichen Rock, Pop und Gospel wären hilfreich, ebenso die Freude an der Zusammenarbeit mit anderen Künstlern.

Und es kommt noch schöner: Alle Chormitglieder aus dem CVNRW können die Chorabende zum ermäßigten Preis miterleben: 20 Prozent Nachlass auf Tickets der Preiskategorien 1 bis 3 sind versprochen! Karten-Bestellungen unter dem Stichwort „Chorwoche“. ■ PL

Ratespiel: Tickets und CD zu gewinnen!

Die Rätselfrage für unsere Leser lautet: Wie heißt das Liebespaar unter den singenden Lokomotiven im Musical „Starlight Express“? Mailen Sie die Lösungsworte bis zum 31. März an redaktion@chorlive.de unter dem Stichwort „Starlight“.

Unter den richtigen Einsendungen werden ausgelost: 3x je 2 Eintrittskarten zu Vorstellungen des Musicals und zusätzlich 6 CDs mit den Hits aus dem Musical-Evergreen.

Neue Impulse, spannende Ausblicke für die Sängerjugend in NRW

Was morgen wird, wächst aus dem Heute – und das wurzelt im Gestern. So auch bei der Sängerjugend NRW: Das vergangene Jahr 2014 brachte der Organisation der singenden Jugend neue Ideen, neue Formate und auch neue Herausforderungen. Und 2015 kündigt sich an als würdige Fortsetzung.

Gerade auch im privaten Bereich gab es allerdings 2014 große Ereignisse: Der Vorsitzende der Sängerjugend, Thorsten Potthoff, freut sich über die Geburt seines Sohnes Paul Maximilian, die stellvertretende Landesjugendchorleiterin Nicole Jers geht nun mit Tochter Elena Marie durchs Leben.

Erstmals fand eine der beiden jährlichen Tagungen der Jugendvertreterinnen und –vertreter aus Sängerkreisen und regionalen ChorVerbänden im Rahmen des Chorkongresses des CVNRW in Hagen statt, der in dieser Form ebenfalls erstmals veranstaltet wurde. Der Vorteil dieser Terminkopplung: Die Jugend fand genügend Zeit, das vielfältige Themenangebot des Kongresses mit aufzunehmen.

Neue Impulse erfuhr auch eine Delegation des Sängerjugend-Vorstandes im Oktober beim Chorjugendtag der Deutschen Chorjugend in Berlin: Dort sorgte eine „Zukunftswerkstatt“ für frische Ideen. Im Landesjugendring schließlich engagierte sich die Sängerjugend wie immer für die Belange der Jugend in NRW, beispielsweise im Bündnis „Freiräume“, das sich für mehr selbstbestimmte Freizeit einsetzt. Ein Thema, das in unseren Vereinen in den letzten Jahren zunehmend zum Problem wird.

Vor allem aber bot die Sängerjugend 2014 wieder ein breit gefächertes Programm an musikalischer Bildung für aktive Kinder, Jugendliche und Chorleiter. Hier einige Beispiele:

Der Jugendchorworkshop

Drei völlig unbekannte Chorsätze auswendig vortragen und mit komplizierter Choreographie auf die Bühne bringen – geht das in zwei Tagen?

Zu Beginn am Freitag wollte niemand von den rund 80 jugendlichen und 20 erwachsenen Teilnehmern das so recht glauben. Doch bereits nach der Chorprobe am Samstagvormittag hatte Dozent Stefan Scheidtweiler die drei dreistimmigen Sätze mit den Sängern aus neun verschiedenen Chören so weit einstudiert, dass die Notenblätter zur Seite gelegt werden konnten. Denn nun begann die Einstudierung der Cho-

reographien mit der mitreißenden Panda van Proosdij, die auch nach langen anstrengenden Probeeinheiten immer wieder Energiereserven wecken konnte. Die Dozentin verstand es, den Aktiven nahe zu bringen, wie die passenden Bewegungen zu Musik und Text gefunden werden und wie diese überzeugend umgesetzt werden können. Ganz allgemein lernten die Chöre auch, wie eine optimale Wirkung auf der Bühne erzielt wird, wie wichtig Körperhaltung und Ausstrahlung sind, um das Publikum zu erreichen. Diese Elemente wurden auf einer „wirklichen“ Bühne geübt. Im Wechsel mit den Choreographieproben wurde

Dozent Stefan Scheidtweiler (rechts im Bild mit Choreographin Panda van Proosdij) hatte beim Jugendworkshop rasch drei dreistimmige Sätze einstudiert.

Fotos: Susanne Läge





Inga Mareile Reuther (links und ganz links) erarbeitete mit Grundschulkindern und deren Pädagogen viele schöne neue Lieder aus ihrem JEKISS-Liederband mit der Call & Response-Methode

Fotos: Susanne Läge

in Chorprobeneinheiten der letzte Schliff angebracht. Auf der großen Bühne fand am Sonntag die Abschlusspräsentation vor einigen Eltern und Mitgereisten sowie dem Vorsitzenden der Sängeryugend Thorsten Potthoff statt. Und tatsächlich – auch wenn zwischenzeitlich bei einigen der Mut gesunken war – nach diesem straff gefüllten und anstrengenden Probenwochenende konnten die drei Stücke überzeugend präsentiert werden.



Gisbert Brandt stellte beim Chorleiterforum im August 2014 die WARD-Methode vor.

Fotos: Martin te Laak

Der Kinderchorworkshop: JEKISS® – Singende Grundschule

Inga Mareile Reuther, Chorleiterin von insgesamt 400 Kindern und Jugendlichen im Alter von drei bis 17 Jahren aus Münster, erarbeitete mit Grundschulkindern und deren Pädagogen an diesem Tag viele schöne neue Lieder aus ihrem JEKISS-Liederband mit der Call & Response-Methode (also ganz ohne Noten mit reinem Vor- und Nachsingen). Aber auch Stimmbildungsübungen, die richtig Spaß machten, kamen nicht zu kurz. Sie zeigte die Bären-, Kuschel- und Jubelstimme und wie man sie gezielt in Liedern einsetzt. Die beliebtesten Lieder und Tänze dieses Tages begeisterten samt ihren Bewegungschoreografien am Ende das Publikum – die Eltern der kleinen Akteure.

Wie im vergangenen Jahr stand das Thema „Singen mit Kindern“ im Mittelpunkt der Tagung. Gisbert Brandt und Manfred Hill stellten die WARD-Methode vor, die Kindern systematisch musikalische Kompetenzen vermittelt. Aus dem Teilnehmerkreis wurde der Wunsch nach intensiver Fortbildung auf diesem Gebiet laut. Inzwischen arbeitet der Jugendvorstand daran, ein kooperatives Angebot auf den Weg zu bringen. Anfragen beantwortet die Geschäftsstelle der Sängeryugend gern.

Für 2015 plant die Sängeryugend zum Beispiel bereits den großen Wochenendworkshop, im Zeichen der Kinderchöre stehen soll. Den jugendlichen und erwachsenen Ehrenamtlichen wird eine Erst- und eine Nachschulung für Jugendgruppenleiter (JuleiCa) angeboten. Weiteres demnächst.

Das Chorleiterforum: Die WARD-Methode

Im August fand das Chorleiterforum der Sängeryugend in der Robert Schumann Hochschule für Musik, Düsseldorf, statt.

Alle Infos und Termine gibt es laufend auf der Homepage www.saengerjugend.de und natürlich in der Geschäftsstelle.

■ Susanne Läge

Termine 2015



Sonntag, 8. März

I. Jugendausschusstagung in Bottrop

Samstag, 22. August

Chorleiterforum in Leverkusen

Samstag, 19. September

II. Jugendausschusstagung mit Anreisemöglichkeit am 18.09. in Münster

Freitag, 25. September – Sonntag, 27. September

Kombinierter Workshop für Kinderchöre (6 - 10 Jahre) und Kinder- und Jugendchöre (10 - 14 Jahre) Freitag, 17.00 Uhr, bis Sonntag, 15.00 Uhr, JH Xanten

Sonntag, 4. Oktober – Freitag, 9. Oktober

Erste Phase des zweiphasigen WARD-Lehrganges an der LMA Heek (zweite Phase: 15. - 17.01.2016)

Infos und Anmeldeformulare:

www.saengerjugend.de oder in der Geschäftsstelle. Änderungen vorbehalten.

Hier dreht sich alles um die Basis

Was die Sängerkreise und regionalen ChorVerbände 2015 planen

Das Herz der Chorwelt in NRW schlägt dort, wo die Chöre zu Hause sind: in den regionalen Organisationen unseres ChorVerbandes. CHOR*live* berichtet von der heutigen Ausgabe an regelmäßig von dieser Basis – Voraussetzung ist natürlich, dass die Redaktion über alle wichtigen Ereignisse und Planungen informiert wird: redaktion@chorlive.de

So plant die Basis für 2015 Sängertage, Chorbegegnungen, Fortbildungen und Jubiläen (Beispiele):

Sängerkreis Halle/Westfalen:

Am 12. September findet der Kreissängertag in der Mehrzweckhalle Harsewinkel statt.

Sängerkreis Städte-Region Aachen:

Hier findet der Sängertag der Mitgliedschöre am 29. März in St. Peter statt.

Kreischorverband Arnsberg:

Ein Beratungssingen mit Michael Blume und Helmut Pieper ist für den 8. und 9. Mai in Sundern angesetzt.

Am 26. September plant das Arnsberger Gesangsensemble eine Begegnung mit der bundesweit erfolgreichen Gruppe Maybebop im Sauerlandtheater Arnsberg.

Sängerkreis Bigge-Lenne:

Hier gastiert Maybebop schon am 28. Mai – und zwar bei einer Konzert-Begegnung mit dem Pop- und Gospelchor JUST FOR FUN aus Lennestadt auf dem Gelände des Karl-May-Festivals in Elspe. Je nach Besucherandrang findet das Konzert (Start: 20 Uhr) im Saloon statt oder in der größeren Showhalle. Gastgeber JUST FOR FUN übrigens ist „Chor des Jahres 2014“ im Sängerkreis Bigge-Lenne, Meisterchor im CVNRW. Das Vorkonzert bestreitet die Newcomerband FIVEN aus



Zweimal im Sauerland: Die Acapella-Könige von Maybebop
Foto: Maybebop

Menden, eine Gruppe unter Leitung von Volker Arns. Schon am Nachmittag des 28.5. bietet Jan Bürger, Tenor von Maybebop, ab 16 Uhr einen Workshop (10 Euro Kostenbeitrag) für interessierte Sängern und Sänger an. Anmeldungen über www.chor-jff.de – ebenso dort Ticketbestellungen (23 Euro) für den Abend.



„Pyramidal“ – Just For Fun tritt in Elspe auf
Foto: Just For Fun

Chorleiter Thomas Bröcher feiert am 18./19. September sein 25-jähriges Chorleiterjubiläum mit einem Festkonzert in der Konrad-Adenauer-Schule Wenden. An beiden nehmen befreundete Chöre teil.

Sängerkreis Bochum:

Der MGV Einigkeit 1880 Bochum wird 135 Jahre alt. Das Jubiläumskonzert findet am 27. September in der Propsteikirche Bochum statt.

ChorVerband Rhein-Sieg: Auch hier wird Chorgeburtstag gefeiert. Am 3. Mai startet in der Stadthalle Rheinbach das Sängerfest zur 90-Jahrfeier des Gesangsvereins Queckenberg.

ChorVerband Altkreis Brilon:

Am 14. März findet ein Beratungssingen in der Aula des Gymnasiums Brilon statt mit Prof. Dr. Hans Frambach und Prof. Fritz ter Wey.

ChorVerband Dortmund:

Am 20. Juni erlebt die gesamte Innenstadt das „Fest der Cöre“. Und am 26./27. September finden die „Dortmunder Chortage“ in der Bürgerhalle des Rathauses statt.

Sängerkreis Duisburg/Dinslaken:

Der Frauenchor Duisburg-Feldmark feiert sein 25-jähriges Bestehen am 19. April gemeinsam mit den befreundeten musischen Vereinen in der Kathrin-Teihs-Halle.

125 Jahre alt wird am 3. Oktober der Neudorfer Männerchor 1890 – Festkonzert in der St. Anna-Kirche Duisburg-Neudorf.

Sängerkreis Emsland:

Am 25. April begrüßt der Männerchor Cäcilia Wiedenbrück Dresdens Sängereinstitution Gunther Emmerlich zum gemeinsamen Konzert im Ratsgymnasium Wiedenbrück

Sängerkreis Rhein-Wupper/Leverkusen:

„Frühling, Freude, Frauenpower“ – das ist das Motto des Frauenchorfestes, das der Sängerkreis Rhein-Wupper/Leverkusen am 19. April im Haus der Kunst in Burscheid veranstaltet.

Das Ereignis ist als Benefizkonzert zu Gunsten der Chorstiftung NRW geplant! Sechs Frauenchöre aus dem Sängerkreis

Präsentiert vom Sängerkreis Rhein-Wupper/Leverkusen
Benefizkonzert zugunsten der Chorstiftung NRW

**FRÜHLING
 FREUDE
 FRAUENPOWER**

Mit

- Frauenchor Metzholz
- Bergisches Echo
- Damenchor Dürscheider Dreiklang
- Frauenchor Baumberg
- Klangfarben Vocale, Monheim
- ConTabt Leichlingen

Haus der Kunst, 51399 Burscheid, H8hestr. 5
19. April 2015, ab 11:00 Uhr
 Eintritt: 10 €, Kartenreservierung unter: 02171.3430932

kreis werden ab 11 Uhr früh auftreten und ein abwechslungsreiches Musikprogramm bieten. Die Literatur soll das Motto widerspiegeln – eben Frühling, Freude, Frauenpower. Als Gast hat sich bereits Karin Hoffmann, die bisherige Frauenbeauftragte im Präsidium des CVNRW, angesagt. Reservierungen unter vorstand@skrwl.de

Chorverband Linker Niederrhein:

Ein Vorreiter der Chorbewegung feiert am 31. Oktober seinen 170. Geburtstag. Es ist der MGV Cäcilia 1845 Schiefbahn in Willich. Das Festkonzert findet im St. Bernhard-Gymnasium Schiefbahn statt.

Kreis-Sängervereinigung Solingen:

Hier veranstalten einmal die Laienchöre ein Benefizkonzert zu Gunsten des Bergischen Symphonieorchesters – am 16. April im Theater- und Konzerthaus Solingen. ■ PL

Sauerlandchor Hemer

Es geschah 2012. Da entstand der Sauerlandchor Hemer aus einem Zusammenschluss des MGV Eintracht Frönsberg und des Felsenmeerchors Hemer. Es ging um den Fortbestand des Männerchorgesangs, den beide Einzelchöre wegen sinkender Aktivenzahlen nicht mehr hätten garantieren können. Weil beide Chöre befreundet waren, klappte die Fusion. Heute bringt man 50 Stimmen auf die Bühne.

Wie das klingt? Hören Sie selbst: Am 28. März bietet der Sauerlandchor Hemer ein Kirchenkonzert in der Ebbergkirche Hemer.

Heya Wapika – neue Kinderlieder aus Südwestfalen

Einen Schatz ganz neuer Lieder für Kinder von 6 bis 12 Jahren hat Hadewich Eggermont gehoben – im Eigenverlag, gemeinsam mit Ihrem Mann. Die erfahrene Chorleiterin und Chefin des ChorAtelier e.V. Garbeck ist Kinderchorreferentin des Chorverbandes Arnsberg. „Heya Wapika“ ist der Titel ihres neuen Kinderliederbuches. Zwei beiliegende CDs motivieren zum Singen und Mitsingen oder laden einfach zum Zuhören ein.

„Man kann natürlich auch heute zwischendurch noch mal ein Volkslied singen“, meint Hadewich Eggermont, die seit über 20 Jahren in Südwestfalen viele hundert Kinder in ihren Chören zum Singen gebracht hat. Doch ist eben auch dies wahr: „Die Kinder von heute wollen natürlich am liebsten die Lieder der Jugendlichen singen, Popsongs und englisch.“ Also schlug sie ihrem Partner, Freizeitdichter Stefan Slembrouck vor, gemeinsam ein neues Liederbuch zu machen. Als Komponist konnte der Belgier Jan Coeck hinzugewonnen werden, der selber mehrere neue flämische Kinderliederbücher kreiert hat. Mit dem Jugendmusical Lara hatten Coeck und Slembrouck schon einmal zusammengearbeitet; es war 2013 erfolgreich auf die Bühne gebracht worden.

Und woher die Themen nehmen, die Kinder begeistern? „Wir überlegten uns, dass wir die Kinder unseres Kinderchores Cantilena einfach selber um Vorschläge bitten sollten“, erzählt Eggermont und fügt lachend hinzu: „Wir wurden von einigen recht skurrilen Einfällen überrascht!“ So kam ein Lied über eine Banane mit Sonnenbrille ebenso zustande, wie z. B. Alien, lila Delfin oder einem Schuh, der alleine auf Wanderschaft geht. Einige andere Lieder wurden auf ihren Wunsch hin aus dem Flämischen übersetzt oder konnten einfach in der vom Komponisten entwickelten Fantasiensprache, wie auch das Titel führende Lied Heya Wapika, übernommen werden. „Mein Mann fand auch, in ein Kinderliederbuch gehöre ein



Kinderchor Cantilena

Foto: ChorAtelier e.V.

ordentliches Hexenlied“, lacht Eggermont. „Das handelt übrigens von der politisch ziemlich unkorrekten Hexe Korida und hat sich schnell zu einem regelrechten Hit entwickelt!“

Im hinteren Teil des Buches finden sich zu allen Liedern Klavierbegleitungen. Dort sind alle Liedtexte noch einmal in Gedichtform wiedergegeben. Von einer dem Buch beigefügten CD können die Instrumentalbegleitungen zu den Liedern abgespielt werden. Auf der zweiten CD hat Cantilena alle Lieder mit Instrumentalbegleitung eingesungen. Hadewich Eggermont hofft, dass hiermit auch viele Eltern und Großeltern sich dazu animiert fühlen, die Lieder daheim mit den Kindern anzuhören und mitzusingen.

Passende Choreografien, die von der Olsberger Tanzpädagogin Davina Sauerwundling entwickelt und mit dem Chor eingeübt wurden, kann man sich später anlässlich der geplanten Konzerte und Workshops für Kinderchöre und Schulklassen ansehen. Hadewich Eggermont übrigens plant schon am 25. April ein erstes Mitsingkonzert, zu dem Kinder mit Eltern und Großeltern, natürlich aber auch Kinderchöre zum Mitsingen und Mittanzen eingeladen werden.

Heya Wapika ist für 24,95 € online erhältlich unter www.slembrouck.de oder per telefonischer Bestellung bei Hadewich Eggermont unter 0 23 75 - 20 32 36.



Pro und contra Weltkulturerbe Chormusik



Weltkulturerbe Chormusik? Danke dafür!

Seit Dezember 2014 ist die Tradition der Chormusik aufgenommen in die neue deutsche Liste des immateriellen Weltkulturerbes. Die Liste wird nun von der UNESCO geprüft, einige Bestandteile sollten es ins weltweit anerkannte Weltkulturerbe schaffen. Ich bin fast sicher, dass der Chorgesang dabei ist, halte das für eine gute Nachricht und will dies gern aus der Sicht eines Journalisten mit besonderem Interesse für gute und erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit begründen:

Nordrhein-Westfalens meist besuchtes und meist fotografiertes Bauwerk? Das ist der Kölner Dom. Ebenfalls gut im Rennen um nationale und internationale Beachtung: Essens Zeche Zollverein und Aachens Dom, Krönungsstätte Karls des Großen. Alle drei gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Welterbestätten wirken als Magneten.

Was sagt uns Chorleuten das? Mit der Bezeichnung Weltkulturerbe ist ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit und an öffentlicher Beachtung verbunden. Ganz zu schweigen von den politischen Auswir-

kungen. Als Kölns Stadtpolitiker planten, einen Ring klotziger Bürotürme in weitem Abstand um den Dom zu legen, da drohte die Deutsche Unesco-Kommission mit der Aberkennung des Kulturerbe-Status für den Dom. Heute spricht keiner mehr über Bürotürme.

Stadtmodernisierer beklagen das zwar mit dem Argument, die Einstufung als Welterbestätte zwingt die größte Stadt unseres Landes in ein enges museales Korsett. Aber die Kölner haben das Pro und Contra für sich abgewogen – und die Entscheidung Pro wird Kölns gutem Ruf gut tun. Zugleich bleibt Köln die mit Abstand liberalste und in vielerlei Hinsicht lebendigste unter unseren Kulturstädten, gerade im Bereich Musik.

Ähnlich wird es der Chormusik gehen: Die Ernennung zum Kulturerbe wird als willkommene und hoch verdiente Stärkung, als längst überfällige Anerkennung wirken. Schließlich liegt eine lange Durststrecke der ideologisch begründeten kulturpolitischen Verachtung hinter uns.

In unserer Zeit, in der viel abhängt von Markenbildung, beginnt der Mehrwert für die Chorwelt ganz praktisch bei der Anerkennung der Gemeinnützig-

keit: Es wird aber schwieriger werden, einem Laienchor die Gemeinnützigkeit zu verweigern, wenn der Chorgesang durch die UNESCO und deren deutsche Kommission geädelt wurde. Und es wird ebenfalls schwieriger, Kulturförderung zu verweigern mit dem Argument, hier verfolgten Einzelpersonen lediglich ein beliebige Hobby.

Ich finde also, wir sollten mit dem unverhofften Image-Geschenk offensiv umgehen. „Die Chortradition gehört zum immateriellen Weltkulturerbe“ – dieser Satz beschreibt unseren „Markenkern“. Und zwar jenseits allen notwendigen Wandels. ■ PL



Chöre gehören nicht ins Museum

Die Chorbewegung ist in die nationale Liste des deutschen immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden, herzlichen Glückwunsch auch. Zusammen mit weiteren 26 schützenswerten deutschen Besonderheiten, darunter der rheinische Karneval, das Singen der Lieder der deutschen Arbeiterbewegung, das Mal-



Der Kölner Dom ist es bereits, der Chorgesang will, soll oder kann es noch werden: UNESCO-Weltkulturerbe. Was spricht dafür, was dagegen?

Fotos: MiGo; mandritoiu - fotolia.com; PIXXart Photography - fotolia.com

chower Volksfest, die Lindenkirchweih Limmersdorf, das Köhlerhandwerk, die deutsche Brotkultur und die Falknerei. Skatspiel, Bier und Schützenfeste, ebenfalls vorgeschlagen, haben es dagegen nicht auf die Liste geschafft.

Was ist allen diesen Bräuchen mit wenigen Ausnahmen gemeinsam? Sie werden nur noch künstlich beatmet, nur noch in musealen oder touristischen Zusammenhängen oder von der Wissenschaft am Leben gehalten, sie sind vom Aussterben bedroht, weil sie es aus eigener Kraft nicht mehr schaffen. Die deutsche Brotkultur ist ein Witz, wenn die Rohlinge fürs Frühstücksbrötchen täglich tiefgefroren aus Polen herangekarrt werden. Falknerei und Köhlerei sind fest in den Nischen der Freilichtmuseen verankert. Mit ihnen wirbt man ähnlich wie mit subregionalen Volksfesten in den Broschüren der Fremdenverkehrsvereine.

Und die Chorbewegung? Was macht sie auf der Liste? Wieso sind Chorbewegung und Arbeiterchorbewegung getrennt aufgeführt, und wieso sind die Cäcilienvereine und Liedertafeln als die Mütter aller Gesangsvereine erst gar nicht auf die Liste gekommen? Vermutlich, weil keiner sie darauf gesetzt hat.

Kritiker haben nach der Bekanntgabe der 27 Spezialitäten, die aus insgesamt 83 Vorschlägen ins nationale Kulturerbe aufgenommen wurden, schon lauthals gespottet, allein die FDP habe es nicht auf die Liste geschafft, vermutlich, weil sie noch nicht vergessen genug sei.

Doch Spaß beiseite. Diese nationale Kulturgutliste ist nun tatsächlich auf dem Weg zur Unesco und der eine oder andere Vorschlag hat vielleicht die Chance, als Welterbe anerkannt zu werden. So wie der Kölner Dom. Wenn man da mit dem Hämmerchen dran will, klopft einem der Landeskonservator sofort auf die Finger.

Die Chorbewegung braucht aber keinen Museumswärter. Sie lebt seit ihrer Entstehung von der Veränderung, sie war nie eine fixe Größe, sondern hat sich stets gewandelt. Begründet aus den demokratischen 1848er-Freiheitsvisionen hat sie sich immer wieder neu erfunden, mal zum Guten, mal zum – wie wir heute sagen würden – Schlechten. Lieder verschwinden, neue kommen hinzu. Stilrichtungen verschwinden, neue werden modern. Frauen dürfen mitsingen, das war lange nicht so. Frauen dürfen jetzt auch Männer dirigieren, das ist eine noch ganz junge Entwicklung.

Tatsächlich stehen wir heute wieder vor einer gravierenden Veränderung im Chorwesen. Man kann die Tatsache einfach nicht beschönigen: Von den derzeit aktiven Männerchören werden nur wenige überleben. Wenn man also mit Chorbewegung die bedeutende Kultur der Männergesangsvereine in Deutschland meint, dann gehört diese tatsächlich auf eine Kulturerbeliste. Denn sie ist Vergangenheit.

Doch die Chorbewegung ist mehr als der MGv. Eine wachsende Zahl neuer,

kreativer Sängerinnen und Sänger, die sich zu neuen Formen des Singens zusammenschließen beweist das: Klassenchöre, Gospelchöre, Schwulenchöre, A-Cappella-Chöre, Seniorenchöre, Demenzchöre. Noch nie war die Chorbewegung so vielfältig und lebendig wie heute. Nicht zu vergessen sind dabei die explosiv wachsenden Gruppen, die zwar im Chor singen möchten, aber keine Vereinsstrukturen haben wollen und deshalb zielgerichtet in Projektchören unterwegs sind. Diese Breite in den Chorverband zu integrieren, weil der Chorverband all diesen Sängerinnen und Sängern viel zu bieten hat, darin wird eine große Zukunftsaufgabe bestehen. Und immer wieder zeitgenössische Komponisten zu begeistern, für Chöre zu schreiben, ist ebenfalls eine spannende Herausforderung.

Wer so lebendig ist, der gehört nicht ins Museum. Und wenn man tatsächlich möchte, dass die spezifisch deutsche Tradition des Chorsingens im Verein auch in China und Chile als Weltkulturerbe so bekannt wird wie der Kölner Dom, dann sollen sich bitteschön auf nationaler Ebene die Spitzengremien von Chorverband und Cäcilienverband zusammenraufen, um einen gemeinsamen Antrag zu stellen. Was, wenn das Singen von Arbeiterliedern Weltkulturerbe wird und die Chorbewegung nicht? Diese Frage zeigt, dass man sich der nationalen Kulturgutliste am besten mit Humor nähert.

■ mwi

Die S(w)ingin' Kids aus Plettenberg

Die „S(w)ingin' Kids“ sind ein beispielhaftes und NRW-weit nahezu einzigartiges Musikförderprojekt des Stadtverbandes für Chormusik Plettenberg. Weil die finanzklamme Kommune die Initiative nicht unterstützen kann, drohte das Aus. Die Chorstiftung NRW und private Sponsoren machen es nun möglich, dass weiterhin Hunderte von Kindern in den Plettenberger Grundschulen an das Singen herangeführt werden.

„Schon vor 13 Jahren zeichnete sich das Problem ab, dass die Männerchöre überaltern. Der Stadtverband für Chormusik, dem acht Chöre angehören, hat

aus Landesmitteln, die es aber nur zeitlich befristet gibt, dazu mit Sponsorengeldern und dem Erlös von Benefizkonzerten.

„Für dieses Schuljahr sind die Mittel nicht mehr zusammengebracht worden“, resümiert Schmidt. „Wir haben bei der Stadt einen Förderantrag über 7.500 Euro eingereicht, den Rest übernehmen wir selbst.“ Doch Plettenberg steht vor dem Haushaltssicherungskonzept. Der Antrag wurde nicht bewilligt. „Das ist durch die Presse gegangen und wir als Stadtverband haben gesagt, wir können die ‚S(w)ingin' Kids‘ nicht sterben lassen.“ Mit Hilfe von neuen Sponsoren,

privaten Unterstützern und der Chorstiftung kann „Kinder lernen Singen in der Schule“ jetzt weitergehen.

Doch nach dieser Erfahrung möchte der Stadtchorverband die Initiative langfristig auf sichere Füße stellen. „Es handelt sich nicht um ein kurzfristig gedachtes Projekt, es läuft seit 13 Jahren.“

Auf der Jahreshauptversammlung wurde jetzt der Weg frei gemacht, die „S(w)ingin' Kids“ in einen neuen Verein zu überführen, der den Arbeitstitel Vocal Factory Plettenberg trägt. „Dieser Verein will und wird sich übergreifend um das Thema Singen für Kinder und Jugendliche in Plettenberg kümmern. Ziel ist es, ein schlüssiges und ganzheitliches Konzept zu etablieren, welches vorsieht, den Kindern und Jugendlichen vom Grundschulalter bis hin zum Erwachsenenalter eine musikalische Heimat in mehreren Ensembles zu bieten“, blickt Schmidt optimistisch in die Zukunft.

Das Potenzial ist vorhanden. Im ersten Schulhalbjahr 2014/2015 haben 222 Grundschul Kinder der Klassen 2 bis 4 die freiwillige Chor-AG „Swingin' Kids“ besucht, das entspricht mehr als einem Drittel aller Plettenberger Grundschüler in dieser Altersklasse. Im zweiten Schulhalbjahr wird das Angebot auch den Erstklässlern zugänglich gemacht. „Es ist dann davon auszugehen, dass weit über 250 ‚S(w)ingin' Kids‘ in Plettenberg singen werden“, freut sich Schmidt und unterstreicht: „Wohlgermerkt auf freiwilliger Basis.“

■ mwi

sich also überlegt, was wir unternehmen können, um Kinder ans Singen heranzuführen“, berichtet Frank Schmidt, Vorsitzender des Plettenberger Meisterchores „Four Valleys“ und Vorstandsmitglied im Stadtchorverband.

Das Ergebnis der Überlegungen war und bleibt revolutionär. Der Stadtchorverband hat den renommierten Chorleiter und Pianisten Christoph Ohm aus Attendorn beauftragt, in sechs Plettenberger Grundschulen jede Woche neun Stunden lang die Jungen und Mädchen für das Singen zu begeistern. Finanziert wurde das 10.000-Euro-Projekt anfangs



Fotos: Chor

Für „Toni“ sieht es gut aus

Stärken sollen als Basis für ein neues Konzept genutzt werden

Eine ausgewiesene Fachfrau begutachtet das Vorzeigeprojekt des CVNRW „Toni singt“ im Rahmen des Werkvertrags, den das zuständige Kulturministerium in Düsseldorf maßgeblich finanziert hat. Die Bewertung des bisherigen Projektverlaufs und der Entwurf einer Neukonzeption durch die unabhängige Expertin sind abgeschlossen und werden in Kürze dem Ministerium vorgelegt, so dass – vorausgesetzt die Zustimmung des Ministeriums – Toni singt noch in diesem Jahr mit neuem Schwung an den Start gehen und die Regisseurin Frauke Meyer zur Geburtshelferin des neuen „Toni“ werden könnte. Frauke Meyer war nach einer Ausschreibung im Dezember letzten Jahres berufen worden. Sie ist freiberufliche Regisseurin und vielfach erfahrene Leiterin ambitionierter Musikprojekte – u.a. an der Deutschen Oper Berlin, beim Festival bonnhöeren, beim Landesmusikrat NRW, am Theater Basel und der Bayerischen Staatsoper. Ihr zur Seite standen vom CVNRW das langjährige Musikausschuss-Mitglied Prof. Dr. Hans Frambach und – für den Bereich Elementare Musikpädagogik – Prof. Heike Arnold-Joppich.

Drei Schritte bestimmten das Vorgehen: Beschreibung und Entwicklung des Projektes seit Beginn, Analyse der bisherigen Stärken und Schwächen – und schließlich die Entwicklung einer Neukonzeption. „Toni singt“ wird sich danach auf seine Stärken zurückbesinnen und den Fokus auf die noch stärkere Gewinnung von Multiplikatoren legen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es vor allem wichtig, „Toni singt“ strukturell neu zu überdenken und Kooperationen zu entwickeln, Partner ins Boot zu holen. Die syste-

matische Verankerung des Projekts in die berufsfelderweiternde Fortbildung unterschiedlicher Träger hat oberste Priorität.

Auf der Basis der Bewertung und Neukonzeption möchte der CVNRW einen Antrag für den Neueinstieg beim Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen stellen. Dabei wird die Neuschaffung einer Referentenstelle für das Projekt in den Antrag einbezogen. Schon jetzt haben sich viele Dozentinnen und Dozenten bereit erklärt, auch im Zukunft für „Toni“ tätig zu werden. Im Falle einer positiven Entscheidung des Landes könnte „Toni“ ab der zweiten Jahreshälfte wieder regulär und umfänglich weiter geführt werden. Parallel zur Entwicklungsphase des neuen „Toni“ können dank der finanziellen Unterstützung durch das Kulturministerium inzwischen bereits Einzelmaßnahmen nach bisher gültigem Muster durchgeführt werden. ■ PL



LiTi (18)

Warum nicht mal ein Schlager-Arrangement in LiTi, wenns denn gut gemacht ist?! – Da darf man bei Oliver Gies allerdings sicher sein. Mit seinen gekonnten Kompositionen und Bearbeitungen hat er schon viel Pfiff und Spritzigkeit in die Chorlandschaft gebracht und Chorleiter(inne)n und Chören neue Wege eröffnet. Selbst ein Schlager aus den frühen 70er-Jahren (1972 über 15 Wochen lang in den Top Ten!) bringt es unter den Händen von Oliver Gies zu einer überraschenden Aktualität. Der einst von Jürgen Marcus in die Charts beförderte Schlager „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“ war 2013 von Beatrice Egli zwecks Teilnahme am DSDS gecovered worden, möglicherweise für Oliver Gies der Anstoß, diesem Song in einer Chorfassung zu neuem Glanz zu verhelfen. Der Songtext stammt von Fred Jay, die Melodie von Jack White. Will ein Chor einen Schritt in eine andere Richtung wagen, so bietet sich hier eine günstige Gelegenheit. Das interessante und effektvolle Arrangement ist im Sammelheft „Chorbuch für alle Fälle“ (Hg.: Jürgen Faßbender, Jan Schumacher) bei Bärenreiter (BA 6922) veröffentlicht.

Oliver Gies (Arr.): Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben (SATB)

► Notenbeispiel 1 (T. 1 - 4)

Intro $\text{♩} = 110$ $E\flat$ *mf* $A\flat$ Arr.: Oliver Gies (*1973)

S
ah ah oh

A
ah ah oh

T
ah ah oh

B
Wie war das doch ges-tern? Wer war ich noch ges-tern? Die

► Notenbeispiel 2 (T. 11 - 13)

Strophe $E\flat$ $A\flat$ Sopran erst beim 2. (bzw. 4.) Mal mitsingen

S
dinn dinn du dinn dinn dinn dinn du

A
dinn dinn du dinn dinn dinn dinn du

T
1. Ist das noch die-sel-be Stra-ße, die ich schon seit vie-len Jah-ren geh-
2. Bist du wirk-lich kei-ne Frem-de? Ist es wirk-lich kei-ne Fan-ta-sie-
3. Als die and-re mich ver-ließ, da dach-te ich, das kann doch gar nicht sein-
4. Dann kamst du, das grau-e Ges-tern war vor-ü-ber eh ich mich ver-sah-

B
dinn dinn du dinn dinn dinn dinn du

► Notenbeispiel 3 (T. 19 - 22)

Chorus $E\flat$ $A\flat$ $B\flat^6$ $B\flat^7$ $E\flat$ *f* *clap*

S
Ei-ne neu-e Lie-be ist wie ein neu-es Le-ben, na nann na na nann na.

A
Ei-ne neu-e Lie-be ist wie ein neu-es Le-ben, na nann na na nann na.

T
Ei-ne neu-e Lie-be ist wie ein neu-es Le-ben, nann nann na na nann na.

B
Ei-ne neu-e Lie-be ist wie ein neu-es Le-ben, nann nann na

Der Chorsatz beginnt, wie das Original, mit einem 8-taktigen Intro. Dass die Viertel-Triolen in den zweiten Takthälften von einer chorischen Besetzung schwerer zu realisieren sind als von einem Solisten, versteht sich aus der Natur der Sache. Folglich muss, um synchrone Rhythmik zu erreichen, sehr gründlich an der Ausführung der simultanen Duolen- und Triolen-gruppen gearbeitet werden. (→ NB 1)

Nach zwei Takten folgt eine „Schlagzeug-Imitation“ (T. 9 - 10), die während der vier Strophenteile durchläuft. In T. 11



Viel Freude
beim Singen
wünscht
Autor Willi
Kastenholz

übernimmt die Tenorstimme den Strophen- und Refraintext und die Melodie und gibt diese nach vier Takten an den Bass weiter, der sie nach weiteren vier Takten abschließt. Jede der vier Strophen basiert somit auf einer 8-taktigen Phrase. Während der von Tenor und Bass vortragene Strophen- und Refrainteil „begleiten“ die jeweils übrigen Stimmen mithilfe synkopierter Patterns auf „du – dinn“. Hierbei ist nicht nur Sicherheit im Rhythmus, sondern erst recht im Tempo gefordert. Das liegt daran, dass die Synkopen leicht dazu verleiten, unmerklich schneller zu werden und das Synchrongehen mit der Melodie zu vernachlässigen. Man kann dieser Gefahr begegnen, indem man den rhythmischen Begleitpart lange Zeit ohne den Melodieteil singen und dazu eine körperliche Aktion (Klatschen, Wippen, Auftreten...) im Vierer-Metrum des Taktes ausführen lässt. Nur so kann es auf Dauer gelingen, ein gleichbleibendes Tempo beizubehalten. (→ NB 2)

Auf je zwei Strophen- und Refrain- teile folgt ein Refrain- teil, also nach der zweiten und der vierten Strophe. In dem ebenfalls

► **Notenbeispiel 4 (T. 39 - 41)**

8-taktigen Refrain- teil (T. 20 - 27) sind erst- mals alle Stimmen („Chorus“) simultan am Vortrag des Textes beteiligt, in diesem Fall der eigent- lichen Schlag- (er)zeile („Eine neue Liebe...“ / T. 19 - 23). (→ NB 3) Die Gegen- phrase („was ein- mal war, ist vorbei...“ / T. 24 - 27) über- nehmen hier sukzessiv Alt und Sopran.

Der zweite Refrain- teil mündet zum Abschluss des Stücks in eine Coda, die den Text der Schlagerzeile leicht verän- dert („Heute fängt ein neues Leben an...“ / T. 39 ff.) aufnimmt (→ NB 4) und mit der überaus tiefsinnigen Feststellung „alles ist so wunderbar, dass man es kaum glauben kann“ ausklingen lässt.

Oliver Gies hat sein Arrangement mit ein paar Hinweisen zur Präsentation

versehen (clap, stomp), die erkennen las- sen, dass es bei dieser Art Musik weniger um klassische Ernsthaftigkeit und Stren- ge als um ausgelassene und körperlich auch vorgeführte Musizierfreude geht. Über die ästhetische Qualität des Schlager- Sujets mag man die Nase rümpfen oder sich gar lustig machen. Aber an der Qualität des Arrangements kann man Gefallen und Freude finden und sie Sängerinnen und Sängern vermitteln. Der Lateiner sagt, Abwechslung erfreue. Das gilt auch – oder erst recht – im Chor. Oliver Gies hat uns dafür ein höchst in- teressantes und wirkungsvolles Angebot gemacht, das zudem relativ leicht zu be- wältigen ist.

Dauer: ca. 3:30
Schwierigkeit: **



Die kleine Chor*live*-Musikstunde

LEKTION 32: HARMONIE, DREIKLANG, AKKORD

Der antike Begriff **Harmonia** (aus dem griechischen) hatte eine sehr weit gespannte Bedeutung, die sich nicht nur auf die Musik bezog. Unter Harmonia verstand man die harmonische Ordnung der Welt, das harmonische Zusammenstimmen von Leib und Seele und allgemein das stimmige Ganze verschiedener Dinge. Der Grundgedanke war, das Wesen und die Stimmigkeit der Dinge als harmonische Proportion von Zahlen zu erkennen (z. B. die Bestimmung der Intervalle oder Akkorde als Konsonanzen oder Dissonanzen). In der Mehrstimmigkeit wird der Begriff Harmonia teilweise synonym für den Begriff Akkord benutzt. Der Begriff **Akkord** (aus dem lat. Chorda – die Saite) wurde ursprünglich für die Stimmung eines Saiteninstrumentes gebraucht. Auf alten Saiteninstrumenten kann man schon mit den leeren Saiten reine Harmonien spielen. Darum erhielt der Ausdruck „Akkord“ gleiche Bedeutung wie Harmonie.

Die Harmonielehre zwischen 1600 und 1900 basiert maßgeblich auf dem Dur- bzw. Molldreiklang, der sich durch das Übereinanderschichten von Terzen ergibt, so wie in Lektion 31 kennengelernt.

Man kann auf jedem Ton einer Skala (Tonleiter) einen **Dreiklang** bilden, wobei dem Basiston (Grundton des Dreiklages) der von ihm aus gesehene dritte und fünfte Ton hinzugefügt wird.

Dur-Tonleiter: D M M D D M V D
 natürliches Moll: M V D M M D D M
 harmonisches Moll: M V Ü M D D V M
 melodisches Moll: M M Ü D D V V M
 D = Dur, M = Moll, V = vermindert, Ü = übermäßig

Wie man an diesen Beispielen sieht, können außer den uns bekannten **Dur- und Molldreiklängen** auf die oben beschriebene Weise noch zwei weitere Dreiklangsarten entstehen: der **verminderte Dreiklang** und der **übermäßige Dreiklang**. Welche der vier Arten entsteht, hängt von der Reihenfolge der großen bzw. kleinen Terzen ab. Folgende Reihenfolgen der Terzen ergeben sich in den verschiedenen Dreiklängen:

- Dur = große Terz, kleine Terz
- Moll = kleine Terz, große Terz
- vermindert = kleine Terz, kleine Terz
- übermäßig = große Terz, große Terz

In der Akkordlehre bezeichnet man Akkorde, die in sich ruhen und als angenehm empfunden werden, als **konsonant** (lat. consonare = zusammen klingen). Dur- und Molldreiklänge sind jeweils konsonante Dreiklänge, da sie nur aus konsonierenden Intervallen bestehen, nämlich kleine und große Terz und reine Quinte.

Alle weiteren Dreiklangsbildungen ergeben sogenannte **Dissonanzen** (lat. dissonare = auseinander klingen), die einen spannungsmäßigen Charakter haben und nach Auflösung in eine Konsonanz drängen, da sie dissonante Intervalle (verminderte oder übermäßige Quinte) enthalten.

In der nächsten Ausgabe beschäftigen wir uns mit der Klanglichkeit dieser vier Dreiklangarten, deren Anwendung in der Musik und ihrer sängerischen Umsetzung im Chor.

Bis zum nächsten Mal,
Helmut Pieper

Alle bisherigen Lektionen sind hier zu finden:
<http://www.cvnrw.de/index.php?id=musikkunde>



Musikstunde mit neuem Autor: Helmut Pieper

Neues Jahr, neuer Start: Die erfolgreiche und gern gelesene Musikstunde-Reihe geht ab sofort mit der Folge 32 weiter in Ihrer CHOR*live*. Was Prof. Michael Schmoll hier etabliert hat, wird in gleichem Geiste fortgeführt von Helmut Pieper, geboren 1959. Der Musikpädagoge an einem Dortmunder Gymnasium und Dozent für Musiktheorie an der Technischen Universität Dortmund gehört dem Musikausschuss des CVNRW an.

Nach dem Studium der Kirchenmusik (A-Examen) legte Pieper die Künstlerische Reifeprüfung ab mit dem Diplom in Orgelpädagogik, schaffte ebenfalls das Diplom Tonsatz/Musiktheorie und Diplom Gehörbildung an der Musikhochschule Detmold, Abteilung Dortmund. Es folgte die Qualifizierung Schulmusik am Seminar Hagen.

Helmut Pieper war lange Jahre tätig als Dozent für Musiktheorie, Tonsatz und Gehörbildung an verschiedenen Musikhochschulen und Universitäten sowie als Regionalkantor und Leiter der regionalen Ausbildung für Kirchenmusiker im östlichen Ruhrgebiet.



Experimentalchor „Alte Stimmen“ in Troisdorf. Foto: Jane Dunker

Die Veränderung der Stimme im Alter – Grenze oder Chance?

Wie im letzten Heft angekündigt beschreibt jeder Artikel dieser „neuen“ Reihe einen ausgewählten Aspekt der Chorarbeit mit älteren Menschen und erläutert einige der Hintergründe. Außerdem werden diese Inhalte jeweils mit Hilfe der Vorstellung eines Chores bzw. eines Chorkonzeptes veranschaulicht. In diesem Beitrag steht die Veränderungen der Stimme alternder Menschen im Vordergrund; vorgestellt wird ein Chor, der besonders konstruktiv mit diesen Vorgängen umgeht: der Experimentalchor „Alte Stimmen“ unter der Leitung von Kantorin Brigitte Rauscher in Troisdorf.

Die stimmlich-reproduktiven Prozesse, also die körperlichen hormonell bedingten Veränderungen, die die Stimme älter klingen lassen, können bei jedem Menschen zu unterschiedlichen Zeitpunkten beginnen. Das stimmliche Alter muss – wie auch das „gefühlte“ Alter – jedoch nicht zwingend dem kalendarischen entsprechen (vgl. HABERMANN 1986, S. 149).

Zeichen einer älteren Stimme sind neben der Veränderung bzw. einer Verschiebung des Stimmumfangs (Frauen-

stimmen werden tiefer, Männerstimmen verlieren ggf. an Tiefe – „Greisendiskant“) z. B. die Verminderung der Atemexkursion, die Verknöcherung des Kehlkopfes oder die Weitung und Erschlaffung des Rachens. Auch der Stimmbandmuskel, die Speichelproduktion und die Stimmrippenschleimhaut können sich verändern (vgl. RICHTER 2008). All dies kann dazu führen, dass die Stimme matter, farblos, härter, ausgesungen, behaucht, brüchig, schrill, kippelnd oder scharf klingt (NAWKA/WIRTH 2008, S. 128).

Viele Chöre, die Wert auf musikalische Leistung legen und möglichst „jung“ bleiben und klingen wollen, führen deshalb (zum Teil willkürlich) Altersgrenzen ein, um den Altersdurchschnitt zu senken. Die Personen, die daraufhin den Chor verlassen müssen, fühlen sich zumeist diskriminiert und sind aufgrund fehlender Alternativen zurecht von dem Vorgehen enttäuscht. Es wäre unbedingt notwendig, dass zunächst lohnenswerte Anschlüsse (ggf. in gleicher Hand der Chorleitung) gegründet werden, bevor solche Altersgrenzen überhaupt eingeführt wer-

den. Der Wechsel von dem „Leistungschor“ zum „Seniorenchor“ sollte dabei flexibel gehandhabt werden. Wichtig ist aber, dass die Alternativchöre nicht als ein Chor zweiter Klasse gelten dürfen, sondern sich als eine wirklich gewinnbringende Alternative verstehen. Es bleiben jedoch Fragen offen: Sind Altersgrenzen der richtige Weg oder wären nicht attraktive Seniorenchöre oder Neugründungen von Chören sinnvollere Ansätze, um Chöre möglichst jung zu halten?

Der Chor „Alte Stimmen“ in Troisdorf begegnet den vermeintlichen klanglichen Einbußen des stimmlichen Alterungsprozesses erfreulich motiviert und konstruktiv. Durch Improvisationen und Klangkollagen stellen die ca. 30 Chorsingenden den Reiz des Klangs älterer Stimmen in den Vordergrund. Durch den Einbezug von Texten, Erzählungen oder Biographien einzelner Sängerinnen und Sänger entstehen authentische und ergreifende Präsentationen, bei denen die musikalische Wirkung nicht zwingend auf richtige Töne, Rhythmen, Intonation oder Vokalfärbungen angewiesen ist. So

wird beispielsweise aus dem Lied „Für mich soll's rote Rosen regnen“ mit Hilfe der „Morgendämmerung“ von Edvard Grieg durch Summen, Sprechen und Gesang der Chorsängerinnen und -sänger eine stimmungsvolle Kollage über die Ambivalenz einer Rose: „Ärgere dich nicht, dass die Rosen Dornen haben; freue dich lieber darüber, dass die Dornen Rosen tragen.“

Die Probenarbeit des Experimentalchores forciert neben Improvisationsübungen das Anregen zur Kreativität, das Einüben der Abläufe und die ungehemmte Freude am Improvisieren. Das Klangergebnis steht im Vordergrund, nicht das leistungsorientierte musikalische Niveau (vgl. HAHN 2002, S. 301). Es lohnt sich sehr, die vorbildliche Arbeitsweise und die ansprechenden

klanglichen Improvisationen des Experimentalchores live kennen zu lernen und den Mut zu fassen, solche musikalischen Formen in die eigene Arbeit zu integrieren. Es geht bei der Arbeit mit Seniorenchören schließlich darum, sich nicht auf falsche Dinge zu fixieren, sondern das mit Freude zu stärken und auszugestalten, was noch möglich ist und die klanglichen Besonderheiten konstruktiv zu nutzen (vgl. LEIBOLD 2011, S. 284).

In dem nächsten Beitrag werden weitere allgemeinere Aspekte des Alterns und deren Auswirkungen auf das Chorsingen erläutert. Das Chorkonzept, das in diesem Kontext vorgestellt wird, nennt sich „Vergiss die Lieder nicht“ und basiert auf einem interessanten Chorprojekt für Menschen mit dementiellen Veränderungen.



Autor
Kai Koch

Foto: Kai Koch

Literatur:

HABERMANN, G. (1986): Stimme und Sprache: Eine Einführung in ihre Physiologie und Hygiene (2. überarb. Auflage). Stuttgart: Thieme Verlag.
 HAHN, I. (2002): Chorarbeit mit Senioren. Ein Erfahrungsbericht. In: Musik und Kirche 72 (5), S. 300-302.
 LEIBOLD, D. (2011): Lebensfreude für Senioren. Singen mit älteren Menschen. In: Musik und Kirche, 82. Jahrgang, Heftnummer 4, S. 284-288.
 NAWKA, T. / WIRTH, G. (2008): Stimmstörungen. Für Ärzte, Logopäden, Sprachheilpädagogen und Sprechwissenschaftler (5. Auflage). Köln: Deutscher Ärzte-Verlag, S. 157-183.
 RICHTER, B. (2008): Die Stimme im Alter. In: Gembris, H. (Hrsg.): Musik im Alter. Soziokulturelle Rahmenbedingungen und individuelle Möglichkeiten. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, S. 131-137.

Sparda-MusikNetzWerk Auszeichnung 2015



Sparda-MusikNetzWerk

Wir wollen Ihre Bewerbung!

Laienmusikensembles, Chöre und öffentliche Musikschulen stehen heute vor neuen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Nachwuchsgewinnung, Anpassung an veränderte Lebensgewohnheiten, demographischer Wandel, Integration – um nur einige zu nennen – stehen im Fokus.

Sie haben im letzten Jahr ein spannendes Projekt zu diesen Themenfeldern

realisiert? Welchen Herausforderungen haben Sie sich gestellt? Welches Vorhaben ist Ihnen gut gelungen? Worauf sind Sie stolz?

Lassen Sie uns daran teilhaben und bewerben sich beim Sparda-MusikNetzWerk! Ziel der Initiative ist es, modellhafte Projekte von Laienmusikensembles, Chören und öffentlichen Musikschulen auszuzeichnen, die Wege in die Zukunft weisen.



Fotos (2): Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West



Auszeichnung und Jury

Es werden maximal 10.000 Euro für bis zu vier Auszeichnungen vergeben. Diese verleiht die Stiftung der Sparda-Bank West bei einer feierlichen Veranstaltung, bei der sich die Ausgezeichneten präsentieren.

Die Auswahl trifft die Jury des Sparda-MusikNetzWerks. Sie ist besetzt mit Vertretern der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West, des Landesverbandes der Musikschulen in NRW, der AG Laienmusik im Landes-

musikrat NRW sowie weiteren Fachleuten aus Kultur und Wissenschaft.

Wie funktioniert das?

Mitmachen können Laienmusikensembles, Chöre und öffentliche Musikschulen, gern im Rahmen einer Kooperation, auch mit Dritten. Lediglich kommerzielle Einrichtungen sind von einer Bewerbung ausgeschlossen.

Die Anmeldeunterlagen gibt es ab Mitte März unter www.sparda-musiknetzwerk.de: einfach herunterladen, ausfüllen und bis zum **12. Juni 2015** einsenden.

Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht

Teil 20: Im Netz den richtigen Ton treffen



Soziale Medien wie Facebook bieten Chören hervorragende Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit, die inzwischen vielfach und kreativ genutzt werden. Hier lauern aber zwei Fallstricke. Einerseits gilt es, rechtliche Aspekte zu beachten, bevor man ein Video vom letzten Konzert hochlädt (davon in der nächsten Ausgabe mehr). Andererseits werden die sozialen Medien auch mitunter zu Brutstätten sozialen Unfriedens, wenn sich kultivierte Chorsänger in rüpelhafte Trolle verwandeln – besonders, wenn es darum geht, auf die Beiträge anderer Chöre zu reagieren.

Die Kultur der Umgangsformen im Netz ist verbesserungsbedürftig, das weiß jeder, der gelegentlich die Kommentare unter kontroversen Onlineartikeln oder Facebook-Posts liest. Die Anonymität lädt dazu ein, hier einfach mal die Kinderstube zu vergessen und unkultivierte Bemerkungen abzusondern oder andere Personen gezielt zu beleidigen.

Natürlich gibt es auch in der Chorszene negative Emotionen wie Konkurrenzdenken oder Eifersucht. Aber: Die gehören nicht ins Internet. Während es wohl kaum einem Chorsänger einfallen würde, als Reaktion auf einen Artikel

über einen anderen Chor in der Zeitung einen beleidigenden Leserbrief mit Namen und Unterschrift abzusenden, sind verunglimpfende Kommentare zu den Posts anderer Chöre etwa bei Facebook gar nicht so selten.

Doch solche Bemerkungen gehören nicht in die Öffentlichkeit, und Facebook ist in diesem Fall die Öffentlichkeit. Sie werfen ein außerordentlich schlechtes Licht auf den Absender und auf die Chorszene insgesamt. Wer ernst genommen werden will, nimmt auch die ungeschriebenen Regeln der Netzkultur ernst und sagt nur dann etwas, wenn er konstruktive Beiträge beizusteuern hat. Eigentlich sollte dieses Verhalten selbstverständlich sein. Die Praxis lehrt jedoch das Gegenteil.

Also: Nutzen Sie Facebook, um Ihre Aktivitäten Ihrem Freundeskreis kundzutun. Posten Sie Berichte und Fotos über spannende Vorbereitungen für ein großes Ereignis und werben Sie damit für den Termin. Lassen Sie Ihre Freunde teilhaben an Ihren Erfolgen und begeisterten Rückmeldungen wie etwa Zeitungsartikel über Ihre Konzerte. Nutzen Sie das Netz, wenn Sie Fragen haben oder etwas su-

chen, Sie werden genug Freunde finden, deren Sachkenntnis Ihnen weiterhelfen kann. Vernetzen Sie sich mit anderen Chören, um über deren Aktivitäten auf dem Laufenden zu bleiben und von neuen Ideen zu profitieren. Das Netz bietet – wie gesagt unter der Berücksichtigung der Copyright-Regeln – eine Vielzahl von Chancen, den eigenen Chor gut in der Öffentlichkeit darzustellen. Beschränken Sie Ihren Freundeskreis nicht nur auf andere Chöre, sondern laden Sie auch weitere Vereine Ihres Ortes ein, Ihnen zu folgen. So kann sich jeder Chor ein spannendes Netzwerk aufbauen und damit Werbung für die eigene Sache machen.

Und natürlich lesen Sie fleißig, was die anderen Chöre im Netz so treiben. Aber, wie gesagt: Lob verträgt viele Ohren, Kritik nicht. Zum guten Ton im Chorleben gehört es unbedingt, sich hämische Kommentare zu den Aktivitäten anderer zu verkneifen. Facebook ist keine Plattform für das, was man schon immer mal loswerden wollte. Und Facebook ist erst recht nicht der Ort, um in aller Öffentlichkeit alte Rechnungen aufzumachen oder tatsächliche Konflikte auszutragen. ■ mwi

Klassische, traditionelle und moderne

Chormusik

Sie finden bei uns praxisnahe und gut singbare Chormusik für alle Gelegenheiten im Verlauf des Jahres.

Über das vielseitige Angebot können Sie sich im Internet informieren. Alle Chorsätze sind als Probepartituren in Form einer PDF-Datei verfügbar. Selbstverständlich senden wir Ihnen auch gerne kostenlose Probepartituren zu.

www.musikverlag-engelhart.de

Musikverlag Engelhart · Am Lohgarten 11 · 76706 Dettenheim
Telefon: 07247 - 50 00 · E-Mail: info@musikverlag-engelhart.de

Choranzeigen

Männerchor

wegen Umstellung auf gemischten Chor abzugeben.

Literaturliste anfordern unter info@tonart-oelde.de

Für die Konzertreise

vom 29.4. - 4.5.2015 zu unserem befreundeten Männerchor in Berwick upon Tweed an der

schottisch/englischen Grenze suchen wir noch Mitsänger. Anlass ist ein Volksfest in Berwick verbunden mit Singen bei mehreren Konzerten auch zusammen mit einem norwegischen Chor.

Kontakt: Dieter Schaich, Alter Kirchplatz 11, 42781 Haan, Telefon: 02129/4789, E-Mail: Dieter.Schaich@t-online.de

Scratch-Projekt – Volkslieder für alle, die gerne singen

GMD Florian Ludwig und die Hagener Philharmoniker gehen neue Wege bei der beliebten Choraktion, die Laiensänger und Profi-Orchester zusammenbringt.

Einmal mit einem großen Profiorchester zusammen auftreten: Davon träumen viele begeisterte Chorleute. Die Hagener Philharmoniker machen dies mit ihrem beliebten Scratch-Projekt möglich. An einem einzigen Tag treffen sich Hunderte von Sängerinnen und Sängern aus der ganzen Region und weit darüber hinaus in der Hagener Stadthalle und studieren mit GMD Florian Ludwig ein Programm ein, das sie abends im Konzert aufführen.



GMD Florian Ludwig und Orchester.
Foto: Michael Kleinrensing, WP-Lokalredaktion Hagen

Der Generalmusikdirektor betritt am 30. Mai Neuland. Erstmals überhaupt bei einem Scratch-Projekt stehen Volkslieder im Mittelpunkt. „Volkslieder sind wieder im Trend“, betont der GMD. „Sie werden längst nicht mehr mit Kitsch oder tümelnder Rückwärtsgewandtheit in Verbindung gebracht. Wir möchten zeigen, dass die deutschen Volkslieder eine außergewöhnliche Qualität haben, schön zu singen sind und herausragende Texte haben.“

A-cappella-Ensembles wie Maybop haben „Am Brunnen vor dem Tore“

und „Muss i denn“ aus der verstaubten Ecke herausgeholt und einem jüngeren Publikum nahe gebracht. Das Ensemble Amacord unterstützt entsprechend den Hagener Scratch-Chor 2015 und wird auch solistische Beiträge liefern. Das Leipziger Vokalquintett zählt zu den herausragenden Interpreten in dieser Stilrichtung.

„Da die Amacords gerade eine CD mit internationalen Volksliedern aufgenommen haben, wollte ich sie gerne einladen“, so Ludwig. Der Komponist Andres Reukauf hat die überlieferten Melodien für großen Chor und Orchester arrangiert. „Wir werden viel daran arbeiten, dass man den rhythmischen Schwung in den Volksliedmelodien erkennt und dass man die Texte gut rüberbringt, die Sänger und das Publikum sollen merken, wieviel musikalische Qualität darin steckt“, freut sich Ludwig.

Liebe und Abschied

Es sind die großen Menschheitsthemen, die im Volkslied in poetischer Verdichtung angesprochen werden: Heimat, Liebe, Abschied, Verlust, Wanderschaft. Echte Volkslieder bejubeln keine heile Welt, sondern erzählen von Ängsten und Sorgen. „Muss i denn zum Städtele hinaus“ handelt von einem jungen Mann, der seine Liebste verlassen muss, um in der Fremde Arbeit zu suchen. Auch „Das Wandern ist des Müllers Lust“ ist kein unbeschwertes Wanderlied, es beschreibt vielmehr den Zwang zur Wanderschaft von Handwerksgesellen und deren Sehnsucht, Ruhe und Heimat zu finden – Themen, die eigentlich ganz aktuell sind, wenn man genau hinhört.

Eine Schatztruhe

„Volkslieder sind eine unglaubliche Schatztruhe, hier kann man viele Entdeckungen machen, vor allem, wenn man mal mehr als die erste Strophe singt und dann merkt, wie die Geschichte eigentlich geht“, so Florian Ludwig. Neben bekannten deutschen Titeln stehen zudem einige populäre internationale Lieder auf dem Programm des Scratch-Chores 2015.

Damit sind ausdrücklich auch alle Männerchöre der Region angesprochen, beim Volkslieder-Scratch mitzumachen. Ludwig: „Die Sätze sind relativ einfach gehalten, einige hat Andres Reukauf auch mit ein paar fantasievollen Lautmalereien aufgelockert, zum Beispiel bei der klappernden Mühle. Es ist ein Programm, das jeder mitsingen kann.“ Es darf bereits verraten werden, dass die Orchesterschlagzeuger bei einigen Stücken gut zu tun haben.

Falsche Töne sind keine Katastrophe. Florian Ludwig macht geübten und ungeübten Sängerinnen und Sängern Mut – Volkslieder mit einer großen Orchesterbesetzung kann man schließlich nicht überall erleben. „Alle, die gerne singen, und alle, die sonst Angst haben, alleine zu singen, sind herzlich eingeladen. Beim Scratch wird man an die Hand genommen und kann gar nicht anders als mitsingen.“

■ mwi

Volkslieder-Scratch

am Samstag, 30. Mai, Stadthalle Hagen. Die Proben beginnen um 9.30 Uhr, das Konzert um 18 Uhr. Am Freitag, 29. Mai, wird eine freiwillige Vorprobe ab 19 Uhr angeboten. Wie immer stehen die Lerndateien für die einzelnen Stimmen auf der Heimseite des Theaters Hagen zum Herunterladen bereit. In der Anmeldegebühr (35 Euro) sind alle Noten sowie das Mittagessen inbegriffen. Anmeldung: 02331/2073257 oder www.theaterhagen.de/scratch2015



Autorin Claudia
Rübben-Laux

Stimmbildung 13:

Stimmbildung und ihre Geschichte (V)

Der Spanier Manuel Patricio Rodriguez Garcia (1805-1906) war einer der bedeutendsten Gesangspädagogen des 19. Jahrhunderts. Nach Beendigung seiner Opernkariere widmete er sich ganz dem Gesangsunterricht. Garcia studierte die Anatomie des Kehlkopfes. 1855 gelang es ihm, mit einem Zahnarztspiegel seinen eigenen Kehlkopf zu sehen und die Bewegungsabläufe beim Singen zu beobachten. Er gilt seitdem als der Erfinder des Laryngoskops oder Kehlkopfspiegels. Garcia interessierte sich nicht so sehr für den medizinischen Aspekt, sondern für die Kehlkopfspiegelung zur Aufklärung von Kehlkopffunktionen beim Singen. Dennoch wurde er mit der Ehrendoktorwürde der Universität Königsberg geehrt.

Zu seinen Schülern gehörten u.a. Jenny Lind und Julius Stockhausen, der seine Lehre weitergab sowie Johannes Messchaert. Eine Schülerin von Mess-

chaert war Franziska Martienssen-Lohmann, eine der wichtigsten deutschen Gesangspädagoginnen. Sie verfasste, auch zusammen mit ihrem Mann, dem Sänger Paul Lohmann, Aufsätze und Bücher („Der wissende Sänger“) und förderte den sängerischen Nachwuchs. Ihre Schriften gelten bis heute als eine wichtige Grundlage der Gesangspädagogik.

Im 20. Jahrhundert wurde die souveräne Beherrschung des Stimmapparates mehr denn je vorausgesetzt. Die Bandbreite des Singens vergrößerte sich. Zum eigentlichen Singen kamen nun auch Geräusche dazu ebenso wie Sprechen, Rufen, Zischen, Hauchen, Murmeln, Weinen, Schreien, Lachen usw.

Weiter wurde vom Sänger ein gut ausgebildetes Tongedächtnis und ein intonationssicheres Gehör verlangt, da die Intervallfolgen der zu singenden Stücke immer komplexer wurden. Auch mit gra-

phischer Notation sollte sich der moderne Sänger auskennen.

Im Gegensatz zur traditionsreichen Schule des klassischen Gesanges kann der Jazz-Pop-Rock-Bereich nicht auf einen derart großen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Auf diesem Gebiet hat sich in den letzten Jahren die sängerische Ausbildung stark verbessert z. B. durch Studiengänge an Hochschulen, Pop-Akademien oder Stage-Schools. Egal in welchem Genre ein Sänger tätig ist, eine systematische Stimmbildung ist immer die Voraussetzung für eine langlebige Stimme.

Nachdem wir uns in den letzten Folgen ein wenig der Historie der Stimmbildung gewidmet haben, geht es im nächsten Heft wieder um praktische Tipps für Ihren sängerischen Alltag!

Bis dahin,
Ihre Claudia Rübben-Laux



Foto: Klaus Levernemann

Am 17. Januar trafen sich die Kreischorleiter im CVNRW im Bert-Brecht-Haus in Oberhausen zu Ihrer jährlichen Tagung. Viele Beiträge, Anregungen und Rückmeldungen aus den Kreisen stellen die Weichen für eine basis- und zukunftsorientierte Ausrichtung des Verbandes. Unter der Leitung von Claudia Rübben-Laux waren u. a. Themen: Chorleiterausbildung im Bereich „Umgang mit der älteren Stimme“, Wertung der aktuellen Musikaarbeit im CVNRW sowie Evaluation „Toni singt“.

Leserbriefe

„Etwas ganz Besonderes“

Chormitglieder lesen *CHORlive* – und auch die schnelle, aktuelle Online-Fassung „*CHORlive online*“. Chormitglieder raten auch gern – das monatliche Rätselspiel im Netz findet viele Teilnehmer. Kürzlich hat sich eine Gewinnerin noch einmal extra bedankt. Wir zitieren aus ihrer Postkarte:

„Ich bedanke mich ganz herzlich für die zwei Freikarten für die Brahms-Requiem-Aufführung des LandesJugendChores NRW. Am 9.11.2014 war ich mit meinem Mann in Recklinghausen. Die Aufführung hat uns sehr gut gefallen, es war etwas ganz Besonderes. Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen
Aloisia Zimmermann,
Wipperfurth“.

Landesmusikakademie Heek: Angebote bis zum Sommer 2015

Immer stärker hat sich die Landesmusikakademie Heek zum Dreh- und Angelpunkt der musikalischen Bildung in NRW entwickelt. Insbesondere die Laienmusik steht im Mittelpunkt von Bildungsangeboten dort, traditionell schon immer auch die Chormusik. Wir nennen zunächst für die Zeit bis zum Sommer 2015 sowohl die eigenen Angebote des Hauses zum Thema Chorleitung und Gesang, als auch die Veranstaltungen des CVNRW in Heek. Herbst und Winter 2015 sind das Thema in unserer Juni-Ausgabe.



Foto: LMA NRW

CHORLEITUNG: Auffrischkurs der LMA mit Bernhard von Almsick und Martin Laak für Ehemalige und Orientierungswochenende für Interessierte (C1-, C2- und C3-Aspiranten). Vom 10.-12.4 stehen hier Probenmethodik, Schlagtechnik und chorische Stimmbildung im Mittelpunkt.

GRUNDKURS FINALE: Nicht nur, aber auch für Chorleiter und Chorleiterinnen interessant ist diese LMA-Veranstaltung. Am 5./6. Juni geht es unter Leitung von Markus Hartmann um „Notensatz von Anfang an“.

AUFBAUKURS FINALE: Hier gibt Markus Hartmann am 6./7. Juli Tipps und Tricks für Fortgeschrittene.

GUNDKURS SIBELIUS: Notensatz von Anfang an mit Wolfgang Wierczyk steht am 1./2. Juni auf dem Plan.

Mit zwei Angeboten lädt der CVNRW selbst in die Landesmusikakademie ein:

Zugaben-Perlen aus internationalen Gewässern stehen am 25./26. April auf dem Programm: Prof. Fritz ter Wey erwartet Chorleiterinnen und Chorleiter und ambitionierte Aktive. Das Seminar soll dazu verhelfen, Erfolgsgaranten aus dem internationalen Repertoire der Zugaben und der „Rausschmeisser“ kennen zu lernen. Wesentliche Beispiele stammen aus der Sammlung „Encores for Choirs“, zusammengestellt von Peter Gritton (Oxford University Press).

Stimmbildung: Taiz'e-Gesänge in der Toskana

Schon seit zehn Jahren laden Helen und Bernhard van Almsick zu sommerlichen Chorwochen außerhalb der Landesmusikakademie in die stimmungsvolle Umgebung der Toskana ein. 2015 sind Taiz'e-Gesänge das Thema, tägliche Proben mit dem Schwerpunkt Stimmbildung. Termin: 18.-25. Juli. Die Übungen nehmen Bezug auf den langjährigen Landeschorleiter Michael Schmoll, der u. a. als Komponist und Arrangeur, als Juror und Ausbilder von Chorleitern arbeitet.

Gehörbildung im Chor lautet das Thema am 13./14. Juni. Dozenten sind Michael Blume und Prof. Michael Schmoll. Angesprochen sind Chorleitungen und ambitionierte Aktive aus den Chören. Es geht um die Ausbildung der musikalischen Hörfähigkeit bei Sängerinnen und Sängern. Geboten wird eine Anleitung zur individuellen Weiterbildung, durch die die Intonation deutlich verbessert, das Probentempo erhöht wird. Aufführungen werden überzeugender.

Kursausreibungen, Informationen und Anmeldebögen im Netz unter:

www.landemusikakademie-nrw.de
www.cvnrw.de

Online-Gewinnspiel:

Gutschein für Chorausstattung zu Gewinnen!

Seit der Umstrukturierung unserer Webseite ist es online:
Das monatliche Gewinnspiel des Chorverbandes NRW mit vielen Sachpreisen.



**Im März können Sie gewinnen:
Einen Gutschein für eine Chorausstattung der Firma „Krawatten.com“ im Wert von 500 Euro!**

Was müssen Sie tun? Gehen Sie auf www.cvnrw.de, klicken in der rechten Spalte auf „Das monatliche ONLINE GEWINNSPIEL“, beantworten die Frage und senden die Antwort an den Chorverband NRW!

Viel Glück wünscht Ihr Redaktionsteam!



Foto: H. Jers

Vorstellung mit Antrittskonzert

Harald Jers ist neuer Professor für Chorleitung an der Musikhochschule Mannheim. Nachdem er seit einem Jahr die Professur vertretungsweise inne hatte, ist er seit diesem Semester ordentlicher Nachfolger von Prof. Georg Grün, der zur Musikhochschule Saarbrücken gewechselt ist. Mit Harald Jers gewinnt die Musikhochschule einen vielseitigen Dirigenten mit umfangreicher Chor- und Orchesterleitungserfahrung. Er schloss seine Studien in Dirigieren, Schulmusik mit Hauptfach Gesang und Kirchenmusik an den Musikhochschulen Köln und Düsseldorf ab. Zahlreiche nationale und internationale Meisterkurse sowie Erfolge bei Chorleiterwettbewerben ergänzten seinen dirigentischen Horizont. Harald Jers ist Dirigent mehrerer VDKC-Mitgliedschöre.

Ein besonderes Markenzeichen stellt sein Schwerpunkt in musikalischer Akustik dar, welches auf ein Physik-Diplom an der RWTH Aachen und anschließender intensiver Forschungstätigkeit im Bereich Chor- und Raumakustik beruht. Das dadurch erworbene Hintergrundwissen nutzt er als Dirigent zur qualitativen Verbesserung von Intonation und Klang, für eine effektivere Probenmethodik, zur Anpassung eines werkspezifischen Dirigierstils und zur optimierten Aufstellung von Orchester und Chor im Proben- bzw. Konzertsaal. Mit einem Antrittskonzert am 18. Dezember 2014 in Mannheim stellte er sich dem Mannheimer Publikum vor und ehrte zusammen mit Solisten, Chor und Bläsern der Musikhochschule sowie dem Kurpfälzischen Kammerorchester Carl Philipp Emanuel Bach zum seinem 300. Geburtstag.

Zuständig für die Ehrungen: Christiane Gabriel

Gut ca. 2.600 Mal im Jahr werden Frauen und Männer in unseren Chören geehrt für langjährige ehrenamtliche Mitarbeit an der Vereinsspitze, für Chorleitung oder für „runde“ Jubiläen in ihrer Rolle als aktive Stützen des Gesangs. Christiane Gabriel heißt die Frau, die in der Landesgeschäftsstelle des CVNRW dafür sorgt, dass Urkunden und Ehrenadeln rechtzeitig den Weg zu den Chören und den Mitgliedern finden. Ehrungen allein wären schon eine ausfüllende Aufgabe, aber wie alle Kolleginnen in Duisburg ist auch Christiane Gabriel ein „Aufgaben-Multi“. „Schadensmeldungen für die Versicherungen, Notenspenden und Instrumentenankäufe, Zelterplaketten-Verleihung, ‚Sing mit, bleib fit‘ und aktuelle Projekte“ nennt sie als weitere Themen, mit denen sie befasst ist. Und nicht zuletzt: „Die German Silver Singers“.

Sie hat also viel zu tun in ihrem Beruf mit, auf dem Papier, 19 Wochenstunden. Schon seit 2001 arbeitet Christiane Gabriel in der Zentrale des Chorverbandes NRW – „daran sehen Sie: Es macht Spaß, ich fühle mich wohl“.

Wie einige ihrer Kolleginnen erlebte auch Christiane Gabriel den damaligen Sängerbund NRW als zweiten Arbeitgeber nach der Babypause. Hier wurde der Neubeginn möglich, nachdem sie zuvor als Verkäuferin begonnen hatte und zuletzt die Poststelle bei dem Unternehmen Atlas-Film geleitet hatte.

Ganz wichtig ist Christiane Gabriel, die Gelegenheit dieser Vorstellung in CHORlive für einen Hinweis an die Chöre zu nutzen: „Wir sollten darauf hinweisen, dass die Anträge für eine Chorleiter-Ehrung rund sechs Wochen vor dem Ehrungsdatum beim CVNRW eingereicht werden sollten. Denn sie müssen zum Deutschen Chorverband weitergeleitet und dort bearbeitet werden.“

Und wer außer den Chorleitern wird im CVNRW noch geehrt?



ChorVerband NRW e.V.

- ▶ Sängerkreise oder ChorVerbände erhalten zu ihren Jubiläen eine Ehrenurkunde auf Wunsch.
- ▶ Chöre erhalten eine Urkunde zum 25- und 50-jährigen Bestehen.
- ▶ Sängerinnen und Sänger werden für 40 und 65 Jahre Singen im Chor geehrt.
- ▶ Mitglieder von Vereinsvorständen erhalten Ehrenplaketten für 20, 25, 30 und 40 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit.
- ▶ Kreis- und Verbandsvorstände ebenso wie Kreis- und Verbandschorleiter werden mit eigenen Ehrungen bedacht.

Deutscher Chorverband

- ▶ Sängerinnen und Sänger werden geehrt für 25, 50, 60, 70, 75 und 80 Jahre Singen im Chor.
- ▶ Chorleiter erhalten für 25-jährige, 40-jährige und 50-jährige Chorleitertätigkeit eine Auszeichnung.
- ▶ Chöre werden für 75-, 100-, 125-, 150-, 175-, 200-jähriges Bestehen geehrt.

Alle Ehrungsanträge müssen über den zuständigen Kreischorverband/Sängerkreis beim ChorVerband NRW eingereicht werden. ■ PL

Bestandserfassung nötig

Bildungsarbeit, Versicherungen, GEMA-Bearbeitung, Ehrungen, Zuschüsse für Projekte – der CVNRW leistet viel für die Mitgliedschöre der Sängerkreise. Damit das reibungslos klappt, müssen die Bücher stimmen: Bei uns geht das über die alljährliche Bestandserfassung per Internet. Ab sofort ist das System frei geschaltet, bis zum 31. März (!!) sind die Chöre gebeten, ihre aktuellen Daten einzugeben. Das können Sie auch sofort erledigen! Dazu loggen Sie sich bitte auf www.cvnrw.de mit den bekannten Zugangsdaten ein. Bei Problemen oder Rückfragen steht Ihnen Frau Bettina Grings in der Landesgeschäftsstelle gern zur Verfügung: bettina.grings@cvnrw.de

Frauenchorfestival im März

19 Chöre nehmen teil am Frauenchorfestival des CVNRW, das am 7./8. März in Dortmund stattfindet. Es beginnt am Samstag, 7. März, von 13 - 18 Uhr mit Kleinkonzerten in der St. Petrikirche, der Galeria Kaufhof, dem Rathaus Dortmund und der Mayerschen Buchhandlung. Am Abschlusskonzert dieses Tages (19.15 Uhr) im Rathaus sind FC Fine-Art Büren und Patchwork Dortmund beteiligt. Sonntag, 8. März, geht es weiter von 12.30 - 15 Uhr mit einer Gemeinschaftschorprobe fürs Abschlusskonzert und einem Workshop „Frauenchöre und Zukunftsmusik – was wir uns wünschen“. Im Rahmen des Internationalen Frauentages bietet der CVNRW von 15.30 - 17 Uhr das Forum „starke Stimmen“

für Sängerinnen. Die Leitung haben Claudia Rübben-Laux und Margitta Grunwald übernommen. Das Frauenchorfestival wird beendet von 17.15 - 18 Uhr mit einem Mitsingkonzert unter Mitwirkung u.a. des Kammerchors Belcando Dortmund und Vocal Crew Dortmund im Rathaus der Stadt.

chor.com kommt

Vom 1. bis 4. Oktober erlebt Dortmund die nächste chor.com, Deutschlands Messe der Chorwelt, initiiert vom deutschen Chorverband, begleitet von Workshops und natürlich gekrönt durch erstklassige Konzerte. Mit von der Partie sind u.a. Voces 8, Vokalakademie Berlin, Anne Kohler, Erik Sohn, Deutscher Jugendkammerchor, Singphoniker, Maybebop und der Chor des Bayerischen Rundfunks. Anmeldung unter www.chor.com.de

German Acappella

Es ist zu einer Qualitätsmarke des CVNRW geworden: Nach begeisternden Veranstaltungen 2008, 2010 und 2012 folgt nun der nächste German Acappella Bundescontest vom 28. bis 30. August in Sendenhorst. Diesmal wird das Festival verbunden mit der 700-Jahrfeier der Stadt Sendenhorst! Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren. Sicher ist schon: Es gibt Wettbewerbe und Konzerte in den Kategorien Profi(t) und Non-Profi(t), Workshops und ein begeisterndes Rahmenprogramm. Bewerbungsfrist: 30. April. Infos: www.german-acappella.de

Wir begrüßen neu im CVNRW

CV Altkreis Brilon

- ▶ Musical-Ensemble Intermac
- ▶ Children on stage / Teens talent im Musical – Ensemble Intermac

Kreischorverband Arnsberg

- ▶ Gemischter Chor des MGV Stemel 1931
- ▶ GC pro Vocal Arnsberg

CV Dortmund

- ▶ Wohnzimmerchor

KCV Euskirchen

- ▶ „Herrenrunde“ im MGV „Eintracht“ Metternich

CV Hönne-Ruhr

- ▶ Chor Festspiele Balver Höhle

CV Höxter-Warburg e.V.

- ▶ Frauenchor im MGV Concordia Bellersen e.V.

Grenzlandsängerkreis

- ▶ Chorekt

CV Bergisch Land Remscheid

- ▶ Modern Generation e.V.

Rheinisch-Bergischer CV

- ▶ Meine Schönen A SINGING AFFAIR

CV Siegerland

- ▶ Netpher Stimmen e.V.

CV Westmünsterland

- ▶ Gospel + Glory

Termine

Stand: 18.02.2015. Änderungen vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Veranstaltungen des Chorverbandes NRW

- 07. - 08.03. Frauenchorprojekt zum Weltfrauentag, Dortmund
- 07. - 08.03. Konzert und Probe LIC „Verdi-Requiem“
- 21. - 22.03. Konzerte LIC - Essen/„Verdi-Requiem“
- 20. - 22.03. Sitzung erweitertes Präsidium/ I. Beiratssitzung/ Chorverbandstag, Siegen
- 21.04. Konzert LIC in Solingen
- 22.04. Konzert LIC in Remscheid
- 03.05. Zelter/ Pro Musica, Neuss
- 24.10. II. Beiratssitzung, Landesmusikakademie NRW Heek

Seminare in der Landesmusikakademie NRW in Heek

- Eigenanteil: 35,- Euro – Info: bettina.grings@cvnrw.de
- 13. - 14.06. **Gehörbildung im Chor**; Anmeldeschluss: 16.03.
- 28. - 29.11. **Gospel Christmas**; Anmeldeschluss: 04.09.

Seminare der Sängerkreise

Beginn D1-Lehrgang (mehrätig) in folgenden Sängerkreisen:

- 13.03. KreisChorverband Oberberg e.V.
- 21.03. Sängerkreis Lüdenscheid e.V.
- 09.05. Vestischer Sängerkreis
- 16.05. Chorverband Westmünsterland e.V.
- 19.09. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.

Beginn D2-Lehrgang (mehrätig) in folgenden Sängerkreisen:

- 21.08. Kreis-Chorverband Euskirchen
- 29.08. Chorverband Westmünsterland e.V.

Beginn D3-Lehrgang (mehrätig) in folgenden Sängerkreisen:

- 28.03. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.

1-tägige musikalische Schulung in folgenden Sängerkreisen:

- 01.03. Sängerkreis Oberhausen Rheinland 1927 e.V.
- 07.03. Sängerkreis Emsland
- 07.03. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.
- 21.03. Sängerkreis Bochum
- 21.03. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.
- 21.03. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
- 28.03. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
- 04.04. KreisChorverband Iserlohn e.V.
- 11.04. Sängerkreis Ostwestfalen-Lippe
- 18.04. ChorKreis Lünen-Lüdinghausen e.V.
- 18.04. Sängerkreis Niederberg
- 18.04. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.
- 25.04. Sängerkreis Emsland
- 25.04. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.
- 25.04. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V. (2-tätig)
- 09.05. Kreis-Chorverband Euskirchen
- 09.05. ChorKreis Lünen-Lüdinghausen e.V.
- 09.05. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
- 30.05. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
- 13.06. Sängerkreis Bochum
- 20.06. Sängerkreis Emsland
- 27.06. Chorverband Siegerland
- 12.09. Essener Sängerkreis
- 12.09. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.
- 19.09. ChorKreis Lünen-Lüdinghausen e.V.
- 19.09. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.
- 19.09. Sängerkreis Rhein-Wupper/Leverkusen e.V.
- 26.09. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.

- 26.09. Chorverband Siegerland
- 26.09. KreisChorverband Unna-Kamen

Regionale Chorleiter-Fortbildung in folgenden Sängerkreisen:

- 07.03. KreisChorverband Meschede
- 09.05. Kreis-Chorverband Euskirchen

Schulung für Vereinsvorstände in folgenden Sängerkreisen:

- 07.03. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.
- 07.03. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
- 14.03. Lippischer Sängerbund e.V.
- 14.03. Sängerkreis Ostwestfalen-Lippe
- 18.04. Sängerkreis Bochum
- 18.04. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.
- 25.04. Chorverband Dortmund e.V.
- 25.04. KreisChorverband Meschede
- 25.04. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
- 20.06. Vestischer Sängerkreis
- 05.09. Chorverband Altkreis Brilon

Beratungssingen der Sängerkreise

- 14.03. Chorverband Altkreis Brilon
- 21.03. KreisChorverband Meschede
- 18.04. Chorverband Siegerland
- 19.04. Sängerkreis Wittgenstein
- 25.04. Sängerkreis Ravensberg e.V.
- 08.05. Kreischorverband Arnsberg
- 09.05. Kreischorverband Arnsberg

Veranstaltungen des Deutschen Chorverbandes

- 12. - 14.06. Chorverbandstag DCV, Stuttgart
- 01. - 04.10. Chor.com, Dortmund